



# LIPortal

Das Länder-Informations-Portal

## Indonesien

Die Republik Indonesien erstreckt sich über eine Ausdehnung von 5100 km. Ethnisch und kulturell ist Indonesien sehr vielfältig. 88% der 275 Millionen IndonesierInnen sind Muslime. Indonesien ist seit 1998 eine Demokratie. Das -bis zur Covid19 Pandemie- hohe Wirtschaftswachstum hat zu einer wachsenden Mittelschicht geführt. Erstmals seit 1998 sinkt nun das Wirtschaftswachstum.

- Landesübersicht & Naturraum
- Geschichte & Staat
- Wirtschaft & Entwicklung
- Gesellschaft & Kultur
- Alltag & Praktische Informationen

## Das Länderinformationsportal



*Das Länderinformationsportal*

Die Beiträge im Länderinformationsportal (LIPortal) wurden bis Dezember 2020 von ausgewiesenen Landesexpertinnen und Landesexperten betreut, um eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern zu geben. Das LIPortal bot damit eine Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb - viele Verweise sind auch weiterhin aktuell.

## Der Autor

Dr. Klaus Fuhrmann - Dr. Klaus Fuhrmann führt für die GIZ Landesvorbereitungskurse zu Indonesien

durch. Nach seinem Ethnologiestudium (u.a. in Yogyakarta) hat er mehrere Jahre in Indonesien geforscht. Später war er in Indonesien als Dokumentarfilmer, Radioreporter, Studienreiseleiter und in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Derzeit arbeitet er vornehmlich als interkultureller Trainer für das AMIKO- *Institut für Migration, Kultur und Gesundheit*.

# Landesübersicht & Naturraum

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Indonesien ist mit ca. 274 Millionen Einwohnern das viertbevölkerungsreichste Land der Erde. Die Ost-West-Ausdehnung Indonesiens beträgt 5100 km, die Nord-Süd Ausdehnung 1900 km. Es herrscht ein tropisches Monsunklima.



*Bild auf einer Häuserwand in Yogyakarta © Klaus Fuhrmann*

Offizieller Name

Republik Indonesien

Fläche

1.919.400 km<sup>2</sup>

Einwohner

ca. 273 Mio. (2020)

Bevölkerungswachstum

0,83 % pro Jahr (2018)

Regierungssitz

Jakarta

Amtssprache

Indonesisch

Regionalsprachen

Javanisch, Sundanesisch und ca. 250 weitere

## Landesname

Der Name Indonesien setzt sich aus dem lateinischen Wort 'indus' für Indien und dem griechischen Wort 'nesos' für Insel zusammen. Dieser Begriff wurde 1850 von dem Briten **J. Logan** eingeführt und bezeichnete ursprünglich einen deutlich über das Kolonialreich Niederländisch-Indien hinausgehenden geographischen Raum. Seine heutige politische Bedeutung gewann er jedoch erst durch den sog. 'Jugendschwur' (Bahasa Indonesia: **sumpah pemuda**) vom 28. Oktober 1928, mit dem sich Mitglieder regionaler Unabhängigkeitsbewegungen zur nationalen Einheit verpflichteten.

## Lage/ Größe

Die äquatoriale Inselkette ist mit 1,9 Millionen km<sup>2</sup> Landfläche (Weltrang 15) flächenmäßig der größte Staat Südostasiens und mit ca. 266 Millionen Einwohnern (2020) die viertgrößte Nation der Welt. Die **Bevölkerung** wächst zur Zeit um 0,86% pro Jahr, was ca. 3,5 Millionen Menschen entspricht. Das Durchschnittsalter liegt bei 30,5 Jahren.

Die nord-südliche Ausdehnung Indonesiens beträgt ca. 1.800 km, die west-östliche umfasst 5.100 km. Indonesien umfasst rund 17.500 Inseln, von denen etwa 900 ständig bewohnt sind. Die gesamte Küstenlänge beträgt ca. 54.000 Kilometer.

Indonesien hat 3 Zeitzonen:

Java, Sumatra, West-, und Zentralkalimantan: MEZ +6

Bali, Süd-, und Ostkalimantan: MEZ +7

Molukken und West-Neuguinea: MEZ +8



Quelle:

[www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/id.html](http://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/id.html)

Die Landesübersichtskarte demonstriert die, durch die Insellage begründete, Zergliederung des indonesischen Staatsgebietes, und zeigt deutlich das Verhältnis von Land- zu Wassermengen. Der indonesische Begriff für "Vaterland" bzw. "Heimat" (Tanah air) bedeutet wörtlich übersetzt "Wasserland".

Das Internet bietet eine große Anzahl weiterer, zum Teil sehr detaillierter Karten bei denen sich auch kleinere Orte heranzoomen lassen. Umfangreiche **Sammlungen der University of Texas** versorgen Sie mit Stadtplänen und zahlreichen thematischen Karten. Weitere **private Kartensammlungen** bieten u.a. auch Seekarten, auf denen die schönsten Tauchgebiete Indonesiens aufgeführt sind! Auch **Googlemaps** und **Google Street View** können Ihnen gute Einblicke in Ihr Zielgebiet verschaffen.

## Grunddaten

Grunddaten zu Indonesien bietet das **CIA-Factbook**, der **Human Development Report**, sowie das **nationale Statistikamt** Indonesiens, das jährlich auch ein sehr ausführliches **Statistisches Jahrbuch** im Netz bereitstellt.

Weitere gute Datensammlungen finden sich auf den Seiten der **UNDP**, dem **Auswärtigen Amt**, sowie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (**BMZ**). Für wirtschafts- und entwicklungspolitische Informationen ist außerdem die Seite der **Weltbank** und der **Asian Development Bank** zu empfehlen.

Eine gute Zusammenfassung wichtiger Daten und Grundinformationen zu Indonesien bietet auch die **Library of Congress**.

Wikipedia bietet auf seiner deutschsprachigen und englischsprachigen Seite ebenfalls ausführliche und detaillierte Informationen zu vielen Indonesien betreffenden Themen.

# Sozialgeographie



Transmigrationsdorf in Sulawesi (2010) © Klaus Fuhrmann

Die **Bevölkerungsverteilung** auf den rund 900 dauerhaft besiedelten Inseln variiert stark. Die Bevölkerungsdichte reicht von unter einem Einwohner/km<sup>2</sup> (in Teilen Kalimantanans und West-Papua) bis zu ca. 2000 Einwohner/km<sup>2</sup> in fruchtbaren Reisanbaugebieten Zentraljavas. Urbane Zentren (u.a. Jakarta) erreichen Werte von über 38.000 Einwohner/km<sup>2</sup>. 56,4 % der IndonesierInnen **leben in Städten** (2020).

Es herrscht ein gesamt nationales Missverhältnis der Bevölkerungsverteilung. Java, aber auch Madura, sind sehr dicht besiedelt. Ca. 55% der IndonesierInnen leben dort auf weniger als 7 % der Landfläche. Landesweit liegt die durchschnittliche Bevölkerungsdichte bei 151 Menschen pro Quadratkilometer.

Die Zergliederung des Landes und die große territoriale Ausdehnung führen zu einer extrem heterogenen ethnischen und gesellschaftlichen Zusammensetzung der indonesischen Bevölkerung. Diese Heterogenität spiegelt sich auch in rund 700 **Regionalsprachen** und **'Adat'-Systemen'** (= traditionelle Wertesysteme) wider. In diesem Zusammenhang ist auch die politische Rhetorik mit ihrem ständigen Beschwören der 'nationalen Einheit' zu verstehen, die in der Realität noch weit davon entfernt ist, gelebt zu werden.

Die Hauptstadt **Jakarta** gehört mit ca. 11 Millionen Einwohnern zu den größten Metropolen der Welt. Das Gebiet **Jabodetabek**, ein Akronym, das sich aus den in der Fläche zusammengewachsenen Städten **Jakarta, Bogor, Depok, Tangerang** und **Bekasi**, (Jakarta umgebenden Städten) zusammensetzt, ist mit ca. 30 Millionen Einwohnern eines der weltweit bevölkerungsreichsten Ballungsgebiete.

Insgesamt steigt die Bevölkerung (2020) jährlich um 1,07%. Noch 1970 hatte das Wachstum **bei 2,74% gelegen**. Der Altersdurchschnitt liegt bei 29,7 Jahren.

## Bodenschätze und landwirtschaftliche Produkte



*Goldsuche auf Sumatra* © Klaus Fuhrmann

Indonesien ist reich an Bodenschätzen. Derzeit ist Indonesien der weltgrößte Exporteur von Kraftwerkskohle und der zweitgrößte Exporteur von Nickel-, Zinn-, und Bauxiterzen. Die wichtigsten sind Silber, Erdöl, Erdgas, Gold, Kupfer, Zinn und Nickel. Die Vorkommen dieser Ressourcen liegen hauptsächlich auf den dünn besiedelten "Außeninseln", d.h. das bevölkerungsreiche politische und ökonomische Zentrum Java ist auf die Einnahmen aus diesen Gebieten angewiesen. Dieser Umstand ruft häufig Konflikte zwischen der Zentralregierung und den äußeren Regionen hervor.

Die wichtigsten Anbauprodukte sind Reis, Kautschuk, Palmöl, Kopra, Zuckerrohr, Tee, Kaffee, Pfeffer, Muskatnüsse und Gewürznelken. Insbesondere der Export von Palmöl hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

## Umwelt



*Abgebrannte Waldflächen in West-Papua* © Klaus Fuhrmann

In keinem Land der Welt verschwinden derzeit die tropischen Regenwälder schneller als in Indonesien, häufig durch illegale Abholzungen. Schätzungen belaufen sich auf 8400 Quadratkilometer, wobei der größte Teil der indonesischen Primärwälder bereits vernichtet ist. Allein zwischen 1990 und 2020 verringerte sich die Waldfläche um mehr als ein Viertel. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die zur hohen Biodiversität Indonesiens beitragen, sind inzwischen ausgestorben.

Dabei wurden Landrechte der indigenen Bevölkerung deutlich missachtet. Eine Entscheidung des Verfassungsgerichts von 2013 erkennt jetzt die Landrechte von Indigenen ausdrücklich an. Es ist jedoch fraglich, ob diese Entscheidung weitreichende praktische Auswirkungen haben wird. Im Januar 2017 und im November 2017 unterzeichnete Präsident Joko Widodo Dekrete, in denen die Landrechte von einigen indigenen Gruppen ausdrücklich anerkannt wurden.

Fast jedes Jahr gibt es in Indonesien größere Waldbrände. Das Ausmaß dieser Waldbrände nimmt aufgrund der Abholzungen immer weiter zu. Die Waldbrände von 2015 waren die schlimmsten seit vielen Jahren. Rund 120.000 IndonesierInnen mussten wegen Atemwegserkrankungen in ärztliche Behandlung. Auch die Nachbarländer Singapur und Malaysia sind betroffen. Das Center for International Forestry

Research schätzte den **Gesamtschaden** an Wald, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr und Tourismus auf 14 Milliarden US-Dollar. Damit waren die Brände 2015 die **weltweit teuerste Umweltkatastrophe des Jahres**. Das Ausmaß der **Brände von 2019** war ähnlich stark.

**Gezielte Brandrodung** durch **Palmölkonzerne** hat mit dazu beigetragen, dass Indonesien, als größter Palmölexporteur weltweit, mittlerweile nach den USA und China weltweit auf Platz drei der Kohlendioxidemissionen steht. Auf den Brandrodungsflächen werden häufig großflächige **Palmölplantagen angelegt**, durch die Indonesien mittlerweile zum weltgrößten Produzenten von Palmöl geworden ist. Dieses Palmöl wird z.B. in "**Biodiesel**" gemischt. Nach Protesten von Umweltverbänden beschloss das EU Parlament Palmöl als Basis von Biokraftstoffen bis 2021 zu verbieten. Darüber hinaus geht gerodetes Holz in die Papierproduktion und den Tropenholzexport. Seit 1990 hat sich die Gesamtfläche des Waldes in Indonesien um 23,2% verringert.

2015 gab es deutliche Anzeichen, dass Präsident Joko Widodo (studierter Forstwissenschaftler) gewillt ist, die Verantwortlichen für die illegalen Brandrodungen zur Rechenschaft zu ziehen. Ende April 2016 machte er deutlich, dass er **keine neuen Konzessionen für Palmölplantagen** vergeben will. Im September 2018 verhängte er einen **Erllass** nach dem für die nächsten 3 Jahre keine weiteren Palmölkonzessionen vergeben werden dürfen.

In der **indonesischen Umweltpolitik** wird derzeit ein zunehmendes Augenmerk auf Waldbrandprävention, Torfmoormanagement und Torfmoorrehabilitierung gelegt. Brennende Torfmoore sind einer der wichtigsten Gründe für den hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß Indonesiens.

Die indonesische Regierung hat sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt. Die Emissionen sollen bis 2030 um 29% reduziert werden - bei entsprechender internationaler Unterstützung sogar um 41%. Die Schwerpunkte der Umweltpolitik der aktuellen Regierung liegen dafür u.a. in den Bereichen Landnutzung, Energie und Abfall.

Abholzung und Brandrodung haben bereits heute in vielen Regionen Indonesiens zu einem spürbaren **Klimawandel** geführt. Trotz zahlreicher Versuche zur Emissionsverminderung wie z.B. das **REDD-Programm** konnten in den letzten Jahren kaum nennenswerte Erfolge erzielt werden.

Die hohe Abholzungsrate führt auch regelmäßig zu **Erdrutschen**. Jedes Jahr sind aufgrund dieser **Erdrutsche** hunderte, meist sogar tausende von Todesopfern zu beklagen.

Noch ist Indonesien eines der Länder mit der höchsten **Biodiversität** weltweit. Doch diese Biodiversität ist durch die Abholzung und den **illegalen Handel mit Wildtieren** deutlich in Gefahr.

Der schonungslose Umgang mit der Natur macht sich auch in den Großstädten bemerkbar. Der Ballungsraum Jakarta wird alljährlich von schweren und lang anhaltenden **Überschwemmungen** heimgesucht. Die **Überschwemmungen** werden auch aufgrund des Umstandes immer schlimmer, dass der stark bebaute Teil **Jakartas immer weiter absinkt**. Nord-Jakarta **sinkt** derzeit **25 Zentimeter** pro Jahr ab. Daher hat die neue Regierung unter Präsident Joko Widodo im August 2019 beschlossen, die **Hauptstadt nach Ostkalimantan zu verlegen**. Dort soll eine völlig neue Hauptstadt erbaut werden.

Unter anderem damit hängt auch die bedrohte Versorgung der Hauptstadt mit sauberem Trinkwasser zusammen. Misswirtschaft, **steigende Bevölkerungszahlen** und **steigende Abfallmengen** haben zu der aktuellen **Wasserproblematik in Jakarta** beigetragen. Der Citarung-Fluss, der durch Jakarta fließt, gilt als der **schmutzigste Fluss der Welt**.

Versuche der Regierung, ein umweltbewussteres Verhalten der Verbraucher zu fördern (z.B. durch Vermeidung von Plastiktüten), sind bislang ohne großen Erfolg geblieben. In Bali wurde daher zumindest ein **Verbot für Einwegplastik** verhängt. Der Müll wird dort aber vorrangig durch den Tourismus erzeugt.

In Großstädten wie Jakarta führt ferner die **steigende Zahl von Fahrzeugen** nicht nur zu erhöhter Luftverschmutzung, sondern auch zu einem **immer schlimmeren Verkehrschaos**. Bisherige Versuche, das **Verkehrschaos zu regulieren**, blieben **ohne durchschlagenden Erfolg**. Weiterhin **fehlt hier eine langfristige Strategie** und eine nachhaltige **Verkehrspolitik**.

Mangelnde Sicherheitsvorkehrungen bei Bohrungen führten, nach fast einhelliger **Ansicht von untersuchenden Geologen**, 2006 zum Ausbruch eines **Schlammvulkans** bei Surabaya. Der Schlammvulkan ist **bis heute aktiv** und beförderte 2015 täglich rund 8000 Kubikmeter Schlamm an die



Oberfläche. Noch gibt es keine Anzeichen, wann der Schlammvulkan seine Aktivitäten einstellen wird. Eine annähernd ausreichende **Entschädigung** wurde den Opfern **bis heute nicht gezahlt**. Bislang wurden rund 60.000 Menschen umgesiedelt. Die Bohrfirma war zum Zeitpunkt des Ausbruchs im **Besitz eines einflussreichen Ministers**. Weder er noch seine Mitarbeiter wurden rechtlich zur Verantwortung gezogen.

2012 beschloss das Parlament in Jakarta den **Bergbau in Urwaldschutzgebieten** grundsätzlich **wieder zu genehmigen**.

Eine Vielzahl von Organisationen wie z.B. **Greenpeace** oder der **WWF** beschäftigt sich mit dem Umwelt- und Naturschutz in Indonesien. Die Website des indonesischen Forums für Umweltfragen, **WALHI**, enthält die wesentlichen Informationen zu Umweltthemen in Indonesien und informiert zu aktuellen Kampagnen. Umweltaktivisten gehen z.T. in ihrem Widerstand gegen Konzerne erhebliche Risiken für Leib und Leben ein.

Auf Bali gab es derzeit erheblichen Widerstand gegen das ökologisch und gesellschaftspolitisch umstrittene **Landgewinnungsprojekt Kala Benoa**. Dieser Widerstand führte im August 2018 dazu dass die Genehmigung für das Projekt schließlich **zurückgezogen wurde**. Die Pläne wurden **2019 endgültig gestoppt**.

Seit der Reaktorkatastrophe in Fukushima hat sich die indonesische Regierung von den Plänen zum Bau von Atomkraftwerken verabschiedet.

## Klima

Das Klima Indonesiens ist von Monsunen bestimmt. Die Inselgröße und die großen, Indonesien umgebenden, Wassermengen führen zu regional **stark variierenden Klimata**. Das indonesische Staatsmotto "Einheit in Vielfalt" ist somit auch auf das Klima zu übertragen.

Das indonesische Klima hat sich in den letzten Jahren verändert. Nach wie vor findet man aber feuchtheiße Regionen vor allem in Äquatornähe, während es in einigen östlichen Regionen nur sehr verkürzte Trockenzeiten gibt.

Auf **Java dauert die Trockenzeit** in der Regel von April bis Oktober. Die Trockenzeit **anderer Inseln**, (z.B. im äußersten Norden oder Südosten) weicht davon z.T. erheblich ab.

# Geophysik



Hinweisschild auf Tsunami-Fluchtweg © Klaus Fuhrmann

Durch die Plattenkonvergenz des Sahul- und Sundaschelfs, auf denen die Inseln des indonesischen Archipels aufliegen, ist die Region stark erdbebengefährdet. In den letzten Jahren hat es zudem mehrere schwere Tsunamis gegeben. Der **Badan Meteorologi, Klimatologi dan Geofisika** veröffentlicht Informationen über Erdbeben, die in der Regel mehrfach im Monat auftreten.

Fast jährlich brechen einer oder mehrere der **indonesischen Vulkane** aus.

# Infrastruktur



Bugis Frachtschiff ©Klaus Fuhrmann

Fehlende Infrastruktur hemmt in Indonesien die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Regionen außerhalb der großen Zentren sind aufgrund des unterentwickelten **Transportsektors** oft nur mit zeitraubenden Reisen zu erreichen. Autobahnen bestehen bislang kaum.

Aufgrund schlechter **städtebaulicher Planung** stehen viele Großstädte (vor allem Jakarta) vor dem Verkehrskollaps. Innerstädtische öffentliche Verkehrsmittel sind oft sehr ineffektiv.

Der Ausbau der Infrastruktur (insbesondere der Häfen) ist eines der zentralen Vorhaben der Regierung des amtierenden Präsidenten Joko Widodo.

# Nationale Symbole



Staatswappen Indonesien  
(public domain)

Im **Staatswappen** wird die Einheit des Landes symbolisch zum Ausdruck gebracht. Der Wappenvogel (Garuda), der als der indonesische Staat interpretiert werden kann, hält in seinen Greifen ein Spruchband mit dem Staatsmotto "**Einheit in Vielfalt**" ('Bhinneka Tunggal Ika'). Das 5-teilige Schild symbolisiert die fünf Säulen der Pancasila-Doktrin:

- Stern= Glaube an Gott
- Beringinbaum = Demokratie durch in Harmonie getroffene Entscheidung
- Goldkette = Humanität
- Reis und Baumwolle = soziale Gerechtigkeit
- Büffelkopf = nationale Einheit Indonesiens

Die Federn (17 Flügelfedern, 8 Schwanzfedern, 45 Halsfedern) symbolisieren den Tag, an dem die Unabhängigkeit proklamiert wurde (17.8.1945) und somit die Vorgaben des 'Sumpah Pemuda' (vgl. o.) erfüllt wurden.



*Verkaufsstand für indonesische Fahnen © Klaus Fuhrmann*

Das Rot der Flagge steht für Mut, das Weiß für Reinheit. Die Farbsymbolik der indonesischen Flagge geht zurück auf das javanische Majapahit-Reich, dessen hegemonialer Einfluss über Java hinaus reichte. Die Symbolik der Flagge integriert somit ein Kernproblem des heutigen Indonesiens in sich: Die javanische Dominanz gegenüber dem Rest des Archipels.

Der Text und die Musik der **Nationalhymne** wurden erstmals 1928 auf einem Kongress der nationalistischen Jugend vorgestellt.

## Weiterführende Informationen

Wichtige Quellen für Überblicksartikel und Hintergrundinformationen zu Indonesien sind:

- [Watch Indonesia](#)
- [Inside Indonesia](#)
- [Stiftung Asienhaus](#)
- [Wikipedia](#)

Aktuelle Berichterstattung, Analysen und Hintergründe bieten:

- [Südostasien](#)
- [Inside Indonesia](#)
- [Indonesien Magazin Online](#)
- [Frankfurter Allgemeine](#)

Aktuelle Fernsehreportagen zu Politik, Gesellschaft und Islam in Indonesien:

- [Al Jazeera English](#)

# Geschichte & Staat

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Bis 1945 war Indonesien eine niederländische Kolonie. Zwischen 1967-1998 war Indonesien unter Präsident Suharto eine autoritäre Diktatur. Seitdem hat sich das Land in den letzten Jahren zu einer weitgehend stabilen Demokratie gewandelt.



*Staatswappen, Präsident und Vizepräsident in einem javanischen Restaurant ©Klaus Fuhrmann*

Tag der Unabhängigkeit

17.8.1945 (Unabhängigkeitserklärung)

Staatsoberhaupt (seit 2014)

Joko Widodo (genannt "Jokowi")

Regierungschef

Joko Widodo (genannt "Jokowi")

Politisches System

Präsidialrepublik

Demokratie Status- Index (BTI)

Rang 52 von 137 (2020)

Korruptionsindex (CPI)

Rang 85 von 180 (2020)

## Geschichte



*Buddhistischer Borobodur-  
Tempel bei Yogyakarta © Klaus  
Fuhrmann*

In **vorkolonialer Zeit** gab es eine große Zahl von Reichen, die unter der Vorherrschaft einzelner ethnischer Gruppen standen. Die bekanntesten Reiche waren das Reich **Srivijaya** mit Zentrum in Sumatra, sowie die Reiche **Majapahit** und das **Sultanat von Mataram** auf Java. Es gab jedoch kein Reich, das als direktes Vorgängerreich des heutigen indonesischen Staates betrachtet werden könnte.

Die "Republik Indonesien" ging aus dem ethnisch heterogenen **niederländischen Kolonialreich** hervor.

Im 20. Jh. entwickelte sich in "**Niederländisch-Indien**" eine breite **Unabhängigkeitsbewegung**. Während des **2. Weltkriegs** wurde Niederländisch-Indien **durch Japan besetzt**. Am 17.8.1945, nur wenige Tage nach der japanischen Kapitulation, proklamierte **Sukarno**, der erste Präsident der neu gegründeten Staates, gemeinsam mit **Hatta**, dem ersten Vizepräsidenten, einseitig die **Unabhängigkeit** von der niederländischen Kolonialregierung.



*Parade am Unabhängigkeitstag*  
© Klaus Fuhrmann

Versuche, das Kolonialreich mit Waffengewalt neu zu errichten, scheiterten am **Widerstand der indonesischen Nationalisten**. Der Befreiungskampf dauerte von **1945-1949**. Die Regierungszeit Sukarnos endete im Jahr 1967. Faktisch wurde er jedoch schon 1965 entmachtet, als nach einem, gemäß offizieller Geschichtsschreibung, **kommunistischen Putschversuch** Generalmajor Suharto die Regierungsgeschäfte weitgehend übernahm. **1965/1966** kam es dann in Indonesien zu **blutigen Unruhen**, die wahrscheinlich mindestens eine halbe Million **Menschen das Leben kosteten**. Einige Schätzungen gehen sogar von 2 Millionen Toten aus. Viele der damaligen Massenmorde wurden direkt vom **Militär verübt oder zumindest koordiniert**. Für den Putschversuch wurde die damals sehr starke **kommunistische Partei Indonesiens**, aber auch die chinesische Minderheit verantwortlich gemacht. Beide Gruppen wurden nachfolgend massiv diskriminiert - bis heute ist keine kommunistische Partei erlaubt. Die **Massenmorde von 1965/66** wurden nie juristisch aufgearbeitet. Die Frage der Aufarbeitung wird in Indonesien weiterhin sehr **kontrovers diskutiert**.

In **Suhartos Regierungszeit**, die **32 Jahre dauerte**, wurden die Menschenrechte in allen Bereichen deutlich missachtet. **Wirtschaftlich** brachte er das Land jedoch zunächst voran - trotz maßloser Selbstbereicherung. Das **Vermögen seiner Familie** wurde von Transparency International auf zwischen 15 und 35 Milliarden US\$ geschätzt.

Suharto wurde 1998 zum Rücktritt gezwungen, als während der **Asienkrise** eine breite Demokratiebewegung entstand. Zeitweise kam es damals (vor allem in Jakarta) auch zu **schweren Unruhen**. Leidtragende war u.a. erneut **die chinesische Minderheit**. **Suhartos Nachfolger** im Präsidentenamt waren zunächst **Bacharuddin Jusuf Habibie** (bis 1999), dann **Abdurrahman Wahid** (bis 2001) und **Megawati Sukarnoputri** (bis 2004). 2004 wurde dann **Susilo Bambang Yudoyono** erstmals in direkter Wahl gewählt. 2009 wurde er mit einer Mehrheit von 60% bereits im ersten Wahlgang wiedergewählt. Seit Oktober 2014 ist **Joko Widodo** neuer Präsident Indonesiens. Er wurde im April 2019 für 5 Jahre wiedergewählt .

# Administrative Einteilung



*Gouverneur und Sultan  
Hamengku Buwono X. auf einem  
Bild im Sultanspalast © Klaus  
Fuhrmann*

Derzeit ist Jakarta die Hauptstadt Indonesiens. Da Jakarta aufgrund der starken **Bebauung absinkt** und Gefahr läuft, bei Sturmfluten vom Meer überspült zu werden, ist geplant, die Hauptstadt bis 2024 **nach Ost-Kalimantan zu verlegen**. Bereits 2024 - dem Ende der Amtszeit Joko Widodos - sollen in der neuen Hauptstadt 200.000 Regierungsmitarbeiter und mehrere Ministerien angesiedelt sein. Bislang besteht das Gebiet jedoch vor allem aus Dschungel und Palmölplantagen. Die notwendige Infrastruktur fehlt fast völlig. Der Plan erscheint daher sehr ambitioniert.

Die Entscheidung, die neue Hauptstadt nach Ost-Kalimantan zu verlegen, hat auch innenpolitische Gründe. Die neue Hauptstadt liegt in etwa in der Mitte des Staatsgebietes Indonesiens. Somit ist diese Wahl auch geeignet, um separatistischen Bewegungen, die immer wieder die javanische Dominanz ins Feld führen, das Wasser abzugraben.

Für Ost-Kalimantan spricht jedoch auch, dass die Gefahr von Erdbeben, die immer wieder auch in Jakarta zu spüren sind, sehr gering ist.

Seit 2004 besteht Indonesien aufgrund von Aufspaltungen einiger Provinzen und der Unabhängigkeit der (völkerrechtlich ohnehin nie zu Indonesien gehörenden) 'Provinz' Ost-Timor nicht mehr aus 27, sondern nunmehr 34 Provinzen.

Die 34 Provinzen sind unterteilt in insgesamt 416 Bezirke (Kabupaten) und 98 Städte (Kota). Kota und Kabupaten sind wiederum unterteilt in 7.024 Unterbezirke, bzw. Kreisverwaltungen (Kecamatan). Diese gliedern sich wiederum in 79.075 Dörfer, bzw. Dorfgemeinden (Kelurahan). Diese sind oft wiederum in Weiler (dusun) unterteilt.

Durch das neue **nationale Dorfgesetz (2014)** wurde den Dörfern eine deutlich gesteigerte, eigene finanzielle und organisatorische Gestaltungsfreiheit eingeräumt, die jedoch auch zu **neuen Problemen** führt.

Für die Provinzen **Aceh** und **Papua** gibt es gesonderte **Autonomieregelungen**, die u.a. eine größere Beteiligung an den Rohstoffeinnahmen vorsehen. Gesonderte Rechte gibt es auch für die Stadt **Jakarta** die den Rang einer Provinz hat, und aus geschichtlichen Gründen **die Sonderregion Yogyakarta**.

## Gesellschaftliche Grundlagen und nationale Symbole



*Dorfeingang mit den 5 Grundprinzipien der Pancasila-Ideologie ©Klaus Fuhrmann*

'**Bhinneka Tunggal Ika**', die 'Einheit in der Vielfalt', lautet das Staatsmotto des modernen indonesischen Staates. Obgleich primär auf die unterschiedlichen Ethnien bezogen, ist das indonesische Staatsmotto auch auf die geographischen Bedingungen, die unterschiedlichen Religionen und die historische Entwicklung der einzelnen Regionen anwendbar.

Die Erlangung der Unabhängigkeit und der Bestand des indonesischen Staates sind auf das Engste (wie bereits beim 'Sumpah Pemuda') mit der nationalen Einheit verknüpft. Die von Sukarno 1945 entworfene und proklamierte **Pancasila-Doktrin** ist die ideologische Grundlage dieser Einheit.

Durch das Wahlgesetz von 1999 sind Parteien nicht mehr (wie in der Suharto- Ära) dazu verpflichtet, sich als einzige ideologische Grundlage auf die **Pancasila** zu berufen.

## Staatsform

Indonesien ist auf Basis der **Verfassung** von 1945 eine **Präsidentialrepublik**. Der seit 2004 direkt vom Volk gewählte Präsident (seit 2014 Joko Widodo, genannt Jokowi) ist Vertreter der Exekutive und leitet das von ihm ernannte Kabinett.

Indonesien ist, trotz 88% Muslimen, kein islamischer Staat. Es definiert sich jedoch als religiös. Der erste Punkt der Staatsideologie ist der "Glaube an einen allmächtigen Gott". Insgesamt werden **6 Religionen offiziell anerkannt**: Islam, Protestantismus, Katholizismus, Hinduismus und Konfuzianismus. Laut offizieller Definition glauben alle diese **Religionen an einen allmächtigen Gott** stehen daher in Einklang mit dem ersten Punkt der **Pancasila**.

## Wahlen, Parteien, Kabinett und Parlament

Das **gegenwärtige Kabinett** von Präsident Joko Widodo besteht aus 34 Ministern darunter 5 Frauen. Die Hälfte der Minister sind parteilos, die anderen gehören **7 verschiedenen im Parlament vertretenen Parteien** an. Auch **Militärs** sind im Kabinett vertreten.

Vizepräsident im ersten Kabinett Joko Widodos war **Jusuf Kalla**, der bereits in der ersten Amtsperiode Präsident Susilo Bambang Yudoyonos Vizepräsident war. Er galt vielen als Macher und ausgewiesener Kenner der nationalen politischen Szene und war gut in der Lage, die bis zu seinem Amtsantritt bestehende Unerfahrenheit Joko Widodos auf nationaler Ebene auszugleichen (Joko Widodo war zunächst Bürgermeister von Solo und dann Gouverneur von Jakarta). Befürchtungen, dass Yusuf Kalla, der auch islamistischen Gruppen gegenüber sehr aufgeschlossen ist, aufgrund seiner Erfahrung zum eigentlichen Strippenzieher wird, bewahrheiten sich nicht.

Bereits 10 Monate nach seinem Amtsantritt von 2014 nahm Joko Widodo angesichts schwacher Konjunkturdaten eine **Kabinettsumbildung** in zentralen wirtschaftsrelevanten Ministerien vor. Dabei ließ er sich offenbar kaum von parteilichen Überlegungen leiten.

Im Juli 2016 kam es erneut zu einer **Kabinettsumbildung**, die von vielen indonesischen

Menschenrechtlern und ausländischen Beobachtern kritisch gesehen wird. Insbesondere die Berufung von **Wiranto**, dem ehemaligen Stabschef von Diktator Suharto, zum koordinierenden Minister für politische und sicherheitspolitische Fragen, wird dabei kritisch gesehen. Kurz nach der Wahl von 2019 wurde ein wahrscheinlich islamistischer Anschlag auf Wiranto verübt, den er schwer verletzt überlebte. Neuer Verteidigungsminister im Kabinett Jokowi ist nun der Ex-Schwiegersohn Suhartos Prabowo Subianto, dem aufgrund seiner Tätigkeit als General während der Amtszeit Suhartos eine Reihe von Menschenrechtsverletzungen angelastet werden.

Die, nach einer ersten Amtszeit unter Susilo Bambang Yudoyono, neuerliche Berufung der parteilosen Volkswirtschaftlerin **Sri Mulyani** zur Finanzministerin in Joko Widodos **Kabinett** fand jedoch weithin Zustimmung. Sri Mulyani hatte sich nicht nur durch eine kluge Finanzpolitik, sondern auch wegen eines rigorosen Vorgehens gegen Korruption einen Namen gemacht.

Einige der parteilosen Minister haben ursprünglich in zivilgesellschaftlichen Institutionen mitgewirkt.

Der parlamentarische Überbau Indonesiens besteht aus dem **MPR** (Verfassungsgebende Versammlung- Majelis Permusyawaratan Rakyat), dem **DPR** (Gesetzgebendes Parlament - Dewan Perwakilan Rakyat) und dem **DPD** (Regionalkammer - Dewan Perwakilan Daerah).

In der 2004 geschaffenen Regionalkammer (DPD) sind die 34 Provinzen Indonesiens vertreten. Jede Provinz entsendet unabhängig von ihrer Größe bis zu vier Abgeordnete, die direkt gewählt werden. Die Regionalkammer übt in Fragen der Provinzautonomie vornehmlich eine Kontroll- und Beratungsfunktion aus.

Die Verfassungsgebende Versammlung (MPR) besteht aus den 550 Mitgliedern des gesetzgebenden Parlaments (DPR) und den 128 Mitgliedern der Regionalkammer (DPD).

Seit 2004 bestimmt die Volksversammlung nicht mehr die Richtlinien der Politik. Das Mandat des MPR beschränkt sich weitgehend auf Verfassungsfragen und die Amtseinführung sowie die Amtsenthebung des Präsidenten und Vizepräsidenten der Republik.

Seit 2003 hat Indonesien auch ein **Verfassungsgericht** (MKRI), das vor allem in den Anfangsjahren viele mutige Entscheidungen gefällt hat - wie z.B. die Wählbarkeit von ehemaligen Kommunisten in Parteilisten zu ermöglichen.

Die 34 Provinzen haben eigene Provinzparlamente (DPRD), die einen vom Präsidenten zu bestätigenden Gouverneur wählen.



*Wahlplakat für die Wahl eines  
Distriktoberhauptes  
(Südsulawesi) © Klaus  
Fuhrmann*

Die Gründung politischer Parteien setzte in Indonesien bereits 30 Jahre vor der Proklamation der Unabhängigkeit ein. Unter Sukarno und Suharto wurden zahlreiche Parteien verboten, andere wiederum zu neuen Parteien zusammengelegt. Von 1971 bis zum Sturz Suhartos (21. Mai 1998) existierten nur 3 Blockparteien (**Golkar**, **PDI**, **PPP**). Erst unter Suhartos Nachfolger Habibie wurden neue Parteien zugelassen. Bei den ersten freien Parlamentswahlen (1999) wurden 48 Parteien zugelassen.

Zur **Wahl 2004** hatten sich, aufgrund eines neuen Wahlgesetzes, nur noch 24 Parteien qualifiziert. 2009 waren es **38 Parteien**.

2014 nahmen nur noch **12 Parteien** an den nationalen Wahlen teil, von denen aufgrund einer 2,5%-Hürde nur 10 ins Parlament kamen. 2019 nahmen **14 Parteien** teil, von denen 9 in das neue Parlament (DPR) einzogen.



Um mit einer Partei an den nationalen Wahlen teilnehmen zu können, bedarf es hoher Anfangsinvestitionen, da die **Parteien** in fast allen Provinzen vertreten sein müssen. Dies und die weitgehend rechtlich ungeregelte Parteienfinanzierung führen in vielen Parteien zu einer **erheblichen Einflussnahme** von Militär, alten Eliten und der Wirtschaft.

Die Praxis des **Stimmenkaufes** hat in den letzten Jahren zugenommen.

## Parlamentswahlen



*Wahlwerbung für die Hanura-Partei © Klaus Fuhrmann*

In Indonesien wird der DPR nach Verhältniswahlrecht gewählt. Aus den Wahlen 2004 ging **Golkar**, die ehemalige Regierungspartei Suhartos, mit 21,6 % der Stimmen als klare Siegerin hervor. Die Partei von Präsidentin Megawati Sukarnoputri erlitt deutliche Verluste. 2009 war es die Partai Demokrat von Amtsinhaber Susilo Bambang Yudoyono. Seit 2014 ist die Partei PDIP von Präsident Joko Widodo die stärkste Partei.

Die Wahlen konnten 2004, 2009 und 2014 und 2019 als weitgehend frei, fair und transparent bezeichnet werden. Sie haben in Indonesien zu einer **Festigung der Demokratie** geführt. Die verbesserten politischen Verhältnisse lassen eine Rückkehr zu einem autokratischen Regime, wie der 'Neuen Ordnung' als sehr unwahrscheinlich erscheinen.

Bei der **Parlamentswahl von April 2009** gewann die Partai Demokrat des damals amtierenden Präsidenten Susilo Bambang Yudoyono, die mit 20,85 % ihren Stimmenanteil fast verdreifachen konnte. Golkar, bislang mit 21,6% der Stimmen stärkste Partei, sackte auf etwa 14,45 % der Stimmen ab. Die **PDI-P**, also die Partei der Ex-Präsidentin **Megawati Sukarnoputri**, musste erneut Stimmenverluste hinnehmen. Sie landete mit 14,03 % der Stimmen auf dem dritten Platz.

Bei den drei stärksten Fraktionen im Parlament handelte es sich somit um weltliche Parteien. Verlierer der Wahlen waren mit insgesamt 19 % der Stimmen die **islamischen Parteien PKS, PAN und PPP** (2004: 32%). Die Schwäche der islamischen Parteien erklärt sich auch daraus, dass viele ihrer Positionen mittlerweile von weltlichen Parteien übernommen wurden.

Die **PKB** des inzwischen **verstorbenen Ex-Präsidenten Abdurrahman Wahid** erreichte lediglich 4,94% der Stimmen.

Außerdem schafften noch Gerindra und Hanura, zwei von ehemaligen Suharto-Generälen geführte vorwiegend nationalistische Parteien den Einzug ins Parlament.

2014 schaffte es erstmals **Nasdem**, eine von Medientycoon Surya Paloh gegründete Partei, ins Parlament.

2019 schafften von 16 angetretenen Parteien nur 9 Parteien den Einzug in das Parlament DPR. Keiner neuen Partei gelang es Parlamentssitze zu erlangen.

Die Sitzverteilung im Parlament sah nach den Wahlen von 2019 wie folgt aus:

- **Partai Demokrat** mit 54 Sitzen
- **Golkar** mit 85 Sitzen
- **PDI-P** mit 109 Sitzen
- **PKS** mit 50 Sitzen
- **PAN** mit 44 Sitzen
- **PPP** mit 19 Sitzen
- **PKB** mit 58 Sitzen
- **Gerindra** mit 78 Sitzen
- **Hanura** mit 16 Sitzen
- **Nasdem** mit 59 Sitzen

Die **Wahlbeteiligung** bei den nationalen Wahlen ist in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen: 1999 lag sie noch bei 92,7 %, 2004 bei 84,7% und 2009 bei 68,4 %. 2014 erhöhte sie sich wieder auf 72% und 2019 auf rund 80%.

Bei regionalen Wahlen werden allerdings weiterhin geringere Werte erzielt.

Das neue Parlament trat erstmals am 1. Oktober 2014 zusammen. Die Koalition Präsident Joko Widodos hatte im Parlament anfangs keine eigene Mehrheit. 2015 änderte sich dies jedoch, da weitere Parteien begannen, mit der amtierenden Regierung zusammenzuarbeiten.

Bei den **Wahlen 2019** traten am 17. April 2019 **16 Parteien** an, darunter **vier neue Parteien**, die allerdings nicht in das Parlament einzogen. Mit dabei war z.B. die **Partei Berkarya von Tommy Suharto** - des Sohnes von Diktator Suharto - der einst wegen Mordes zu 15 Jahren Haft verurteilt wurde. Er profitierte mit seiner **Partei von einer zunehmenden Verklärung** des Regimes seines Vaters. Unter den vier Parteien befand sich auch die offensichtlich aussichtsreiche Indonesische Solidaritätspartei (**PSI**) die vor allem **jüngere gebildete Wähler** ansprach und sich deutlich von den alten Eliten distanzierte.

Grundsätzlich fehlt ein klares "Rechts-Links"-Schema, in das sich indonesische Parteien einordnen lassen. Eine "Linke" fehlt aufgrund der Ereignisse von 1965/1966 und einer weiterhin stark verbreiteten Ablehnung von Positionen, die als sozialistisch oder kommunistisch inspiriert gelten.

Gleichzeitig mit der **Parlamentswahl** fand auch die **Wahl** des Präsidenten und vieler Provinz-, und Distriktparlamente statt. Aufgrund der vielen gleichzeitigen Wahlen komplizierten Wahlsystems braucht die Veröffentlichung des finalen Wahlergebnisses in der Regel bis zu einem Monat. Die Zahl der Parlamentarier wurde 2019 auf 575 erhöht.

# Präsidentschaftswahlen



*Ex- Präsident Susilo Bambang Yudoyono und Vizepräsident Boediono auf einem Wahlplakat (2009) ©Klaus Fuhrmann*

2004 wurde zum ersten Mal in der Geschichte Indonesiens der Staatspräsident gemeinsam mit einem Stellvertreter direkt vom Volk gewählt.

Susilo Bambang Yudhoyono (in Indonesien gewöhnlich als SBY abgekürzt) ging als klarer Sieger aus den **Präsidentschaftswahlen** hervor, obwohl er damals nur der Vorsitzende der viertstärksten Partei (PD) war.

**Susilo Bambang Yudoyono** beendete 2000 seine Militärkarriere als 4-Sterne General. Von Oktober 1999 bis August 2000 war er Minister für Bergbau und Energie und von August 2000 bis Juni 2001 koordinierender Minister für Politik, Soziales und Sicherheit unter Abdurrahman Wahid. Unter Präsidentin Megawati Sukarnoputri war er koordinierender Minister für Politik und Sicherheit.

Am 8. Juli 2009 wurde Susilo Bambang Yudoyono bereits im ersten Wahlgang mit 60,8 % der Stimmen wiedergewählt. **Zu seiner Wiederwahl beigetragen** haben Programme gegen die Armut, seine erfolgreiche Wirtschaftspolitik und sein, auch nach Meinung vieler internationaler Beobachter, sehr konsequenter Kurs zur Eindämmung der Korruption.

Korruptionsskandale (auch bei Regierungsmitgliedern) und eine sehr zögerliche Amtsführung trugen in der zweiten Amtsperiode dazu bei, dass seine Popularität deutlich abnahm, auch wenn er selbst nie ins Zentrum der Ermittlungen geriet.

Der heute 57-jährige Forstwissenschaftler und Möbelschmied **Jokowi** begann seinen schnellen Aufstieg als Bürgermeister von Surakarta (Zentraljava) und wurde später zum Gouverneur von Jakarta gewählt.

Bei der Präsidentschaftswahl vom 9. Juli 2014 durfte Susilo Bambang Yudoyono nach 2 Amtszeiten nicht wieder antreten. Für die Präsidentschaftswahl gab es in den ersten Monaten des Jahres einen klaren Favoriten, nämlich Joko Widodo (genannt Jokowi)

Damals, wie auch 2019, war sein Gegenkandidat Prabowo Subianto, der Ex-General und ehemalige Schwiegersohn Suhartos. Zunächst schien es so, dass **Prabowo Subianto** klar abgeschlagen auf dem zweiten Platz landen würde. Später holte **Prabowo Subianto** in einem für indonesische Verhältnisse ungewohnter Härte geführten Wahlkampf deutlich auf.

Jokowi war 2014 der "**Shootingstar**" der indonesischen Politik. Der **Heavy-Metal-Fan** Jokowi, der nicht aus der **politisch-wirtschaftlichen Elite stammt**, stand in der Bevölkerung für einen neuen bürgernahen Stil. Außergewöhnlich an ihm war zudem, dass er weder dem Militär noch einer islamischen Organisation oder einer politisch-wirtschaftlichen Dynastie angehörte

Joko Widodo ist Mitglied der in der im neuen Parlament (seit 2014)

stärksten Partei PDI-P.

Nach dem amtlichen Endergebnis der Wahlkommission hatte Jokowi mit einem Vorsprung von 6,3% die Wahl gewonnen (Prabowo 46,85 %, Jokowi 53,15 %). Prabowo versuchte dann, wegen angeblichen Wahlbetrugs, die Wahl vor dem Verfassungsgericht angefochten - was jedoch vom Verfassungsgericht als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Die Vereidigung des neuen Präsidenten erfolgte am 20. Oktober 2014.

Die Wahl von Jokowi zum neuen Präsidenten war 2014 vornehmlich Ausdruck eines weit verbreiteten Verlangens der Wähler nach einer anderen und neuen politischen Kultur - fernab von Willkür, Machtmissbrauch, Vetternwirtschaft und Korruption. Daher wurden sehr hohe Erwartungen in ihn gesetzt, die sich z.T. als nicht erfüllbar erwiesen haben.

Dies stand auch im Zusammenhang mit seiner zumindest in den ersten Amtsmonaten eher schwache Machtbasis innerhalb der eigenen Partei und seinem insgesamt schwachen parlamentarischen Rückhalt. Die Handlungsfähigkeit seiner Regierung war jedoch im ersten Amtsjahr nicht entscheidend durch die Tatsache beeinträchtigt, dass es sich um eine Minderheitenregierung handelte.

Noch kurz vor der Vereidigung des Präsidenten ließ das alte Parlament, in dem Jokowi ebenfalls nicht die Mehrheit hatte, die Muskeln spielen, indem es Direktwahlen von Amtsträgern durch das Volk auf lokaler Ebene abschaffte. Dies wurde von Menschenrechtlern und politischen Beobachtern als ein Rückschritt im Demokratisierungsprozess betrachtet. Die Entscheidung wurde inzwischen wieder rückgängig gemacht.

Jokowi hatte bei Amtsantritt wenig Erfahrung auf nationaler politischer Ebene. Diese mangelnden Erfahrungen wurden allerdings durch seinen Vizepräsidenten Jusuf Kalla gut kompensiert, der bereits 2004-2009 unter Susilo Bambang Yudoyono als Vizepräsident amtierte und sich dort als durchsetzungsstarker Politstrategie profiliert hatte. Jusuf Kalla gehört der Golkar an und war früher deren Vorsitzender.

Im zweiten Amtsjahr von Präsident Joko Widodo zeigte sich, dass seine Minderheitsregierung zunehmend besser in der Lage war, mit Parteien aus dem Bündnis Prabowos zusammen zu arbeiten. Zunehmend wechselten Parlamentariergruppen und ganze Parteien aus der Opposition in das Lager Jokowi. Seit Oktober 2015 verfügt Jokowi über eine klare Mehrheit im Parlament.

Viele in- und ausländische politische Beobachter, die zum Teil sehr große Hoffnungen mit der Wahl Jokowi verbunden - insbesondere im Bereich Menschenrechte - sind von der bisherigen Arbeit der Regierung Jokowi enttäuscht. Auch die ökonomische Entwicklung blieb hinter den Erwartungen zurück.

Im April 2019 fanden erneut Präsidentschaftswahlen statt. Herausforderer von Joko Widodo war wieder der Ex-Schwiegersohn

Suhartos, Prabowo Subianto, der sich gerne als starker Führer präsentiert. Dass Jokowi sich in seiner ersten Amtszeit auch in dieser Rolle zu präsentieren versuchte - z.B. indem er Polizeikräfte aufforderte, Drogenhändler, die Widerstand leisten, sofort zu erschießen - war u.a. als Teil des Vorwahlkampfes zu verstehen.

Sowohl Prabowo Subianto als auch Joko Widodo versuchten, sich vor der Wahl auf unterschiedliche Weise die Unterstützung islamistischer Kreise zu sichern. So trat Jokowi mitten im Wahlkampf noch eine **Pilgerreise nach Mekka an**, über die in allen Fernsehkanälen berichtet wurde.

Jokowi kandidierte 2019, wohl aus wahltaktischen Überlegungen, zusammen mit dem 75-jährigen Muslimkleriker **Ma'ruf Amin** (als Vizepräsident). Ma`ruf Amien hat langjährige politische Erfahrung, u.a. als Berater der Ex-Präsidenten Abdurrahman Wahid. Auch unter Susilo Bambang Yudoyono und spielt eine prominente Rolle in der **Nahdlatul Ulama**, des größten islamischen Verbandes Indonesiens (und weltweit). Ma`ruf Amin war Vorsitzender des **Rat der indonesischen Ulama** und war davor als Leiter der Fatwa-Kommission mitverantwortlich für verschiedene (nicht rechtlich bindende) Fatwas, die u.a. **Liberalismus, Säkularismus und Pluralismus** als unislamisch bezeichneten. Ma`ruf Amin trat damals auch dafür ein, die Zahl der **nichtislamischen Gotteshäuser zu beschränken**.

Bei den Wahlen, deren rechtmäßige Auszählung bereits vor der Bekanntgabe des offiziellen Endergebnisses (17.5.2019) erneut **angezweifelt wurde**, hat Joko Widodo mit einem **Vorsprung von rund 11% einen deutlichen Sieg davongetragen**.

Wie bereits 2014 mobilisierte Prabowo - der Sohn einer Christin - aufgrund seiner absehbaren Niederlage seine Anhänger um die Rechtmäßigkeit der Auszählung der Stimmen in Zweifel zu ziehen. Prabowo war im Wahlkampf mehrfach mit Anhängern radikalislamischer Milizen aufgetreten, die die Einführung der Sharia in Indonesien fordern.

Im Mai 2019 kam es zu **Straßenunruhen in Jakarta** bei denen mehrere Menschen getötet wurden.

## Innenpolitik

Nach der Amtseinführung 2004 kündigte SBY ein **umfangreiches Reformpaket an**, wobei der **Kampf gegen die Korruption** im Mittelpunkt stand. Vetternwirtschaft und Korruption sind bis heute starke Hemmfaktoren für die Durchsetzung demokratischer Rechte. Das Innenministerium verdächtigte z.B. Anfang 2011 insgesamt 17 von 34 Provinzgouverneuren der Korruption, von denen die meisten anschließend auch verurteilt wurden. Im Oktober 2013 wurde sogar der **Präsident des indonesischen Verfassungsgerichtes** wegen Korruptionsvorwürfen verhaftet. Er erhielt eine lebenslange Freiheitsstrafe. Auch vier Minister des Kabinetts von Susilo Bambang Yudoyono wurden der Korruption überführt.

Dass in den letzten Jahren so viele hochrangige Offizielle der **Korruption** überführt werden konnten, ist insbesondere der Arbeit einer sehr eigenständig operierenden **Antikorruptionsbehörde** zu verdanken. Vielen IndonesierInnen gilt diese Behörde als eine der wichtigsten Errungenschaften der

Post-Suharto-Zeit. Im Corruption Perception Index von Transparency International aus dem Jahr 2019 liegt Indonesien auf Platz 85 von 180 untersuchten Ländern.

Auf einen prominenten Vertreter der Behörde wurde im April 2014 ein **Säureattentat** verübt.

Im März 2017 hatte die Antikorruptionsbehörde einen Fall ans Licht gebracht, der deutlich über bisherige Fälle hinausgeht. Eine Allparteienkoalition inklusive Justizminister und **Parlamentssprecher** soll, rund um die Einführung des neuen Personalausweises, zusammen mit einem Netz von Anwälten, Firmenvertretern und Ministerialbeamten, insgesamt rund **178 Millionen Euro veruntreut** haben. Parlamentssprecher Setya Novanto wurde im April 2018 zu **15 Jahren Haft** verurteilt.

Seit 2004 (Stand Ende 2017) sind aufgrund von Anklagen der **Antikorruptionsbehörde** 131 Ministerialbeamte, 124 Parlamentarier, 56 Bürgermeister, 17 Gouverneure, 14 Richter, 6 Minister, 4 Botschafter, 4 Vizechefs der Zentralbank, 3 Staatsanwälte und ein Chef der Zentralbank verurteilt worden. Die meisten von ihnen bekamen mehrjährige Haftstrafen. Im März 2019, kurz vor den Wahlen, geriet Religionsminister **Lukman Hakim Saifuddin** in das Visier der Antikorruptionsbehörde.

2020 wurden, nach Ermittlungen der Antikorruptionsbehörde der **Sozialminister** und der **Fischereiminister** wegen Korruptionsvorwürfen verhaftet.

**Korruption in der Justiz** sorgt nicht nur für Urteile im Sinne von reichen Angeklagten, sondern auch, im Falle ihrer Verurteilung, für eine teilweise recht **luxuriöse Unterbringung reicher Straftäter**. Ihnen wird, gegen entsprechende Zahlung, zum Teil auch **Freigang gewährt**. Auch die Korruption in der **Polizei** sorgt immer wieder für unrühmliche Schlagzeilen in indonesischen Medien. **Polizei** und Parlament zählen laut Transparency International zu den korruptesten Institutionen im Staat. Korruption ist auch in den Reihen des Militärs weit verbreitet. Versuche, die darauf abzielen, den **Einfluss des Militärs** auf Wirtschaft und Politik einzuschränken, gestalteten sich immer schwierig.

Derzeit mehren sich die Anzeichen, dass das **indonesische Militär** wieder eine **prominentere Rolle in der Politik** erhält. Das gilt insbesondere für die Marine, die vor Jokowi eher eine marginale Rolle hatte. Unter anderem kommt es häufiger zu Versenkungen von illegal in indonesischen Gewässern operierenden ausländischen Fischtrawlern durch die Marine (siehe Außenpolitik). Der stärkere Einfluss des Militärs in der Politik spiegelt sich aber auch in der prominenten Rolle, die Suhartos Stabschef Wiranto seit der Kabinettsumbildung vom Juli 2016 als Verteidigungsminister spielt. Diese Entscheidung Jokowi wurde national und international stark kritisiert.

Das Budget des Militärs ist schwer kontrollierbar. Es finanziert sich u.a. über **Stiftungen und Militärkooperativen**. Auch **Einkünfte** außerhalb der Legalität finanzieren das Militär. Das offizielle Militärbudget macht nur 0,82% des Staatshaushalts aus (Stand 2017). Eine **Verfolgung von Gesetzesverstößen** unter Beteiligung des Militärs findet aufgrund der starken Stellung des Militärs kaum statt.

Trotz positiver wirtschaftlicher Rahmendaten steigt die Zahl der **Menschen, die in Armut leben**. Hunderttausende von **Kindern leben auf der Straße** und sind z.T. extremen Formen der Ausbeutung ausgesetzt. Eine andere Folge der zunehmenden Armut ist auch die immer stärkere Arbeitsmigration von meist weiblichen Arbeitskräften. Die **Ausbeutung von Arbeitsmigrant(inn)en** beschäftigt verstärkt die indonesische Öffentlichkeit.

Weitere **aktuelle innenpolitische Themen** sind die **Dezentralisierungspolitik**, die **Rolle des Militärs** und seiner **Geschäfte**, die z.T. **außerhalb der Legalität** sind, **Umweltsünden** und mangelnde Rechtsstaatlichkeit.

Für lange und erbitterte Kontroversen sorgte das im Oktober 2008 verabschiedete **Antipornografiegesetz**. Die **Pornografie-Definition** des Gesetzes ist sehr weitreichend und lässt viel Raum für restriktive Anwendungen. Insgesamt steht das Gesetz in Verbindung mit einer zunehmend stärkeren Rolle des **Islam in der indonesischen Politik**.

Die **religiöse Toleranz**, sowohl in der Politik, wie auch bei weiten Teilen der Bevölkerung, wird immer geringer. In diesem Zusammenhang sind auch die zunehmende **Bedrohung der Religionsfreiheit** für Mitglieder der islamischen **Ahmadiyah-Sekte** zu sehen. Ihre Lage wird zunehmend gefährlicher. So wurden z.B. im März 2011 vier Mitglieder dieser Gruppe von einem Mob gelyncht. Die Täter bekamen von der Justiz nur sehr **milde Strafen**.

Auch von **Seiten des Religionsministeriums** wurde die Ahmadiya bis 2013 Jahre als häretische Sekte gebrandmarkt und daher Restriktionen ausgesetzt. Der derzeitige Religionsminister Joko Widodos setzt diesen Kurs jedoch nicht fort.

Im Zusammenhang mit der Ahmadiyah war auch die Diskussion um das umstrittene **Blasphemiegesetz** zu verstehen, das einen der heftigsten innenpolitischen Konflikte seit dem Sturz Suhartos hervorrief. Dieses Gesetz wurde 2010, nach erheblichen Bedrohungen durch Anhänger islamistischer Organisationen, vom Verfassungsgericht bestätigt.

Von der gängigen Interpretation des islamischen Glaubens **abweichende Auffassungen**, wie die der Ahmadiyah, geraten aufgrund dieses Gesetzes unter Druck. **Öffentlich geäußerter Atheismus** kann Gefängnisstrafen nach sich ziehen.

2012 gingen extremistische Islamisten auch mit **Gewalt gegen die schiitische Minderheit** vor. Bei einem Angriff im August 2012 wurden 2 Schiiten getötet.

**Religiöse Minderheiten** geraten zunehmend unter politischen Druck. Insbesondere der **Bau neuer Kirchen** stößt auf immer mehr auf Widerstand bei der einflussreichen Minderheit islamischer Hardliner.

Die islamistische **Intoleranz** steigt, auch weil öffentliche kritische Äußerungen über islamistische Entwicklungen leicht zur **Anklage wegen Blasphemie** führen können.

Der Umgang mit islamisch-extremistischen und gewaltbereiten Gruppen, wie der "**Islamischen Verteidigungsfront**" (FPI) wird äußerst **kontrovers diskutiert**. Mit ihren öffentlichkeitswirksamen Aktionen haben Gruppen wie die FPI einen, gemessen an der Zahl ihrer Mitglieder, stark überproportionalen **Einfluss auf die Innenpolitik**. Einige islamistische Gruppen äußern sich auch offen verfassungsfeindlich, werden aber dafür bislang nicht belangt. Nicht selten werden islamistische, gewaltbereite Gruppen auch von **politischen Interessengruppen instrumentalisiert**.

Die **Hizbut-Tahrir-Bewegung**, die die Errichtung eines Kalifats in Indonesien anstrebt, wurde im Juli 2017 verboten.

Die **Bekämpfung des islamistischen Extremismus** und der Kampf gegen den islamistischen Terror sind wichtige innenpolitische Themen. Insbesondere bei der **Terrorbekämpfung** sind, auch mit Hilfe internationaler Unterstützung, große Erfolge erzielt worden. Zunehmend geht den Terroristen auch ihre Basis verloren. Die auf Ausländer zielenden Bombenanschläge in Jakarta vom Juli 2009 und vom Januar 2016 kamen daher für Beobachter eher unerwartet. Sie zeigen, dass von islamistischem Terror auch nach der Verhaftung von **Abu Bakar Basyir**, der als "Geistiger Führer" galt, und der Tötung von Terroristen durch **Hinrichtungen und Spezialeinheiten** weiterhin **eine große Gefahr** ausgeht.

Von Präsident Joko Widodo wurde erwartet, dass er auch weiterhin religiöser Intoleranz und gewalttätigem religiös motiviertem Extremismus weiterhin entschlossen entgegen treten würde. Das er dazu bereit ist, hatte er bereits als Bürgermeister von Solo und Gouverneur von Jakarta klar **unter Beweis** gestellt. Bislang hat er jedoch noch wenig klare Zeichen gesetzt. Während jedoch der Widerstand auf der Straße zunimmt, hat der Einfluss von **islamistischen Kräften auf der Regierungsebene** unter Joko Widodo nachgelassen. Seit seiner Wahl wird der Führungsstil Joko Widodos zunehmend **autoritärer**. Auch der islamisch-wertkonservative "Rat der indonesischen Muslime" (**Majelis Ulama Indonesia**) hat in den letzten Jahren an politischem Einfluss gewonnen. Die große Mehrheit der indonesischen Muslime stemmt sich aber auch weiterhin **gegen radikale**

**Tendenzen.** Die Zahl der indonesischen Muslime, die für den **sogenannten "Islamischen Staat" kämpfen** oder kämpften, ist vermutlich geringer als die Zahl der aus Deutschland angereisten Muslime.

Im Oktober und November 2016 kam es gegen den chinesischstämmigen christlichen Gouverneur der Hauptstadt Jakarta (Basuki Tjahaja Purnama, genannt Ahok) zu teils gewalttätigen **Massenprotesten**. Anlass war die Bezugnahme auf einen Koranvers im Rahmen einer Rede. Das wurde dem **christlichen Gouverneur als Blasphemie ausgelegt**. Die Rede wurde jedoch in bewusst **verfälschter Form veröffentlicht**.

Die Massenproteste wurden in der deutschen Presse weitgehend auf einen christlich-muslimischen Konflikt reduziert. Sie hingen jedoch sehr wesentlich mit der anstehenden Wiederwahl Ahoks zusammen. Seine, auch aus wahltaktischen Gründen, gezielte Diskreditierung half den (muslimischen) Gegenkandidaten Anies Baswedan, der von Prabowo Subianto, dem Rivalen von Präsident Joko Widodo unterstützt wurde. Am 19. April 2017 **gewann Anies Baswedan** die Stichwahlen.

Der unterlegene Ahok ist ein enger Weggefährte des Präsidenten Joko Widodo, dessen Autorität damit ebenfalls geschwächt wurde. Im Zusammenhang damit wurde erwartet, dass sich seine Chancen für eine künftige Wiederwahl vermindert würden. Letztlich brachten sich somit Joko Widodos Widersacher in dem Konflikt um Ahok bereits für den Wahlkampf von 2019 in Stellung. Dabei instrumentalisierte er auch islamistische Kräfte.

Verbreitete antichinesische Ressentiments **halfen den Gegnern von Ahok**. Im November 2016 hatten es die Massenproteste erreicht, dass gegen Ahok sogar offiziell **Anklage wegen Blasphemie** erhoben wurde. Es galt vielen politischen Beobachtern als von vorneherein als wahrscheinlich, dass die Frage der Verurteilung auch davon beeinflusst würde, dass Ahok in den Stichwahlen verlor.

Im ersten Wahlgang erreichte Ahok mit 43% der Stimmen das beste Wahlergebnis unter den drei angetretenen Kandidaten - trotz 85% Muslimen in Jakarta. Dies wurde von vielen Beobachtern als Zeichen gesehen, dass vielen Wählern die entschlossene, erfolgreiche Arbeit Ahoks wichtiger erscheint als die religiösen Fragen. Beide Gegenkandidaten kamen zwar nicht aus dem islamistischen Spektrum, aber sie **instrumentalisierten die Islamisten** in der Hoffnung, Ahoks Wahlchancen so zu vermindern. Zum Teil wurden auch gezielt antichinesische Ressentiments wach gerufen. Anfang Mai 2017 wurde Ahok zu einer **zweijährigen Gefängnisstrafe verurteilt**, womit die Richter sogar über die Forderung der Staatsanwaltschaft hinausgingen. Im **Januar 2019** wurde er wegen guter Führung **entlassen**.

Insgesamt wirkt das politische Klima in den letzten Jahren **zunehmend vergiftet**. Nationalisten verklagen inzwischen zunehmend Islamisten für geringschätzigte Bemerkungen über die Staatsphilosophie Pancasila - Islamisten wiederum klagen wegen angeblicher **Blasphemie** gegen Äußerungen von Angehörigen weltlicher Parteien, die ihrer Auffassung jenen des "richtigen" Islam widersprechen. Die Zahl der **Klagen wegen angeblicher Blasphemie** hat daher in den letzten Jahren zugenommen.

Die **Aufarbeitung der Vergangenheit** spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in der politischen Diskussion, vor allem was die **Unruhen von 1965/66**, die **Menschenrechtsverletzungen unter Suharto** und den Umgang mit **ehemaligen politischen Häftlingen** betrifft.

Angestoßen durch den Film **"The Act of Killing"**, in dem bis jetzt straflose Massenmörder ihre **damaligen Taten nachstellen**, beginnen immer mehr IndonesierInnen, die offizielle Geschichtsversion, nach der 1965 ein Putsch von kommunistischen Gruppen niedergeschlagen wurde, deutlich in Frage zu stellen. Es ist jedoch nicht zu erwarten, dass die Opfer der Gewalt von 1965/1966 in den nächsten Jahren offiziell rehabilitiert werden.

In weiten Bevölkerungsteilen wird das Regime Suhartos wenig kritisch hinterfragt. Das gilt auch für die Gestaltung des **Schulunterrichts und Museumsausstellungen**. Von immer größeren



Bevölkerungsteilen wird die Zeit der Suharto-Diktatur sogar glorifiziert.

Derzeit gibt es sogar Versuche, Suharto zu einem offiziellen indonesischen **Nationalhelden** zu erklären, die jedoch vor allem bei Menschenrechtsaktivisten auf erheblichen Widerstand stoßen. Sein Sohn **Tommy Suharto**, der 2004 wegen Mordes zu 15 Jahren Haft verurteilt worden war - davon aber wegen "guter Führung" **nur 4 Jahre absitzen musste**, ist inzwischen wieder in der Politik aktiv und zog 2019 als Vorsitzender seiner Partei Berkarya in den Wahlkampf, wo seine Partei allerdings keine Sitze im Parlament erringen konnte. Auch Suhartos Tochter Siti Hardijanti Rukmana (genannt Mbak Tutut) versuchte sich auf dem politischen Feld - allerdings mit eher mäßigem Erfolg.

Ähnliches gilt für die Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen Militärs in Osttimor. Alle Versuche, Suharto vor Gericht zu bringen, scheiterten. Nachdem Suharto im Januar 2008 als freier Mann starb, sind die Chancen auf eine tiefgreifende Aufarbeitung, der unter seiner Herrschaft verübten, schweren Menschenrechtsverletzungen, eher gesunken. Susilo Bambang Yudoyono, der unter Suharto 3-Sterne-Armeegeneral war, rief anlässlich Suhartos Tod eine siebentägige Staatstrauer aus.

Innenpolitische Kontroversen finden auch immer wieder über den Umgang mit dem **Einfluss chinesischstämmiger Geschäftsleute** statt, die in vielen Geschäftsbereichen eine dominierende Rolle haben. Vorbehalte gegenüber Chinesen sind in der Bevölkerung weit verbreitet. In der Republik Indonesien hat es seit 1945 immer wieder mehr oder weniger starke Übergriffe gegen Chinesen gegeben. Daher wurde es als gutes Zeichen gewertet, dass Jokowi's ehemaliger Vizegouverneur Basuki Tjahaja Purnama (genannt **Ahok**) in Jakarta die Position des Gouverneurs einnehmen konnte, obwohl er sowohl Chinese als auch Christ ist. Ahok befand sich in einem zunehmenden Konfrontationskurs mit gewaltbereiten islamistischen Gruppen, wie der "Front der Verteidiger des Islam" (FPI) und landete aufgrund der Anklage von "Blasphemie" 2017 im Gefängnis.

Dennoch spielt sich heute - erstmals seit der Machtergreifung Suhartos - wieder lebendiges chinesisches Leben in der Öffentlichkeit ab.



*Chinesischer Tempel in Medan ©Klaus Fuhrmann*

## Gesellschaftliche Konfliktfelder

Zahlreiche innenpolitische und gesellschaftliche Problembereiche existieren, weil das Konzept 'Bhinneka Tunggal Ika' (Einheit in der Vielfalt), politisch und gesellschaftlich nicht umgesetzt wird.

Die existierende gesellschaftliche Ungleichheit stellt das Kernproblem Indonesiens dar. Die indonesische Regierung muss, will sie sich gegenüber dem alten Establishment abgrenzen, mit Korruption, Vetternwirtschaft und Amtsmissbrauch aufräumen. Internationale Beobachter sahen diesbezüglich bereits viele positive Ansätze in der Politik von Präsident Susilo Bambang Yudoyonos. Joko Widodo bekämpft diese Auswüchse noch entschlossener. Gegen Ende seiner ersten Amtszeit zogen jedoch politische Aktivisten - auch aufgrund sehr hoch gesteckter Erwartungen - eine eher enttäuschende Bilanz. Das galt insbesondere für Menschenrechtsfragen.

Kaum ein Land ist hinsichtlich Sprachen, Traditionen, Religionen sowie regionaler und wirtschaftlicher Chancen so von Diversität geprägt, wie das aus tausenden von Inseln bestehende, sich von Ost nach West über 5.200 km erstreckende Indonesien - ein Land das zudem erst seit 1945

eine politische Einheit bildet.

Insbesondere die zunehmende Rolle der Selbstwahrnehmung auf Basis religiöser Kategorien schafft ein zunehmendes Gefahrenpotential auf Kosten von religiösen Minderheiten.

Alte Eliten und Dynastien aus der Suharto-Zeit spielen in Indonesien aber weiterhin wichtige Rolle. Und auch die **Schere zwischen Arm und Reich** klafft in Indonesien in zunehmend bedrohlicher Form auseinander. Viele ehemalige Aktivisten der **Reformasi-Bewegung** sind **enttäuscht**. Insbesondere junge gebildete Menschen sind enttäuscht.

## Regionale Konflikte

In Indonesien gab es in den letzten Jahrzehnten zahlreiche regionale Konflikte. Ethnische und regionale Konflikte gehen in Indonesien oft auf **Transmigrationsprojekte** zurück. Verstärkend auf Konflikte wirkt oft, wenn die Migranten mehrheitlich einer anderen Religion angehören als die Urbevölkerung. In solchen Fällen liefert die "andere" Religion oft eine gefühlte Legitimation für gewaltsame Auseinandersetzungen auch wenn dem Konflikt oft politische oder Ressourcenkonflikte zugrunde liegen. Diese Faktoren spielten z.B. im **Molukkenkonflikt** und im Konflikt in **Poso** (1999-2003) eine entscheidende Rolle. Der **auch historisch bedingte Konflikt** in den Molukken (1999-2003) ist 2011 kurzzeitig **erneut entbrannt**.

Auch zwischen Dayaks und Maduresen in **West-Kalimantan** gab es **gewalttätige Konflikte**, vor allem in den Jahren nach dem Sturz Suhartos. Diese Konflikte sind **ethnisch, historisch und wirtschaftlich** begründet.

Besonders betroffen von ethnischen Konflikten ist die wirtschaftlich mächtige Minderheit der Chinesen.

Die in der **Pancasila** geforderte Toleranz wird in der Praxis oft nicht gelebt. Wirtschaftliche Unzufriedenheit, Ressourcenkonflikte sowie die soziale Ungleichheit zwischen ethnischen Gruppen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit sind in der jüngsten Vergangenheit häufig zu interreligiösen Konflikten überformt worden. Nicht selten wurden diese Konflikte auch von Interessengruppen innerhalb der indonesischen Elite gezielt angefacht.

Religiöse Konflikte haben sich in den letzten Jahren häufig aus ethnischen, **politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ursachen** entwickelt. So wurden z.B. im Rahmen des **Transmigrationsprogrammes** (s.o.) häufig Muslime in christlichen Regionen angesiedelt. Das führte oftmals zu einer wirtschaftlichen Verdrängung der alten Bevölkerungsgruppen. Die Instrumentalisierung dieser Konflikte durch politische Kreise in der Hauptstadt führte häufig zu einer deutlichen Verschärfung der Lage.

Religiöse Auseinandersetzungen fanden seit 1999 vor allem (aber nicht ausschließlich) in Zentralsulawesi statt. Vor allem die Region um **Poso**, ist Schauplatz häufiger Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Christen. Bei den Kämpfen zwischen Christen und Muslimen in den Molukken sind vor allem im Zeitraum von 1999-2003 über 5.000 Menschen zu Tode gekommen.

In West-Papua gibt es mit der **OPM** eine **aktive Widerstandsbewegung**, die mit Waffengewalt die Loslösung vom indonesischen Staat erzwingen will. Die meisten Schätzungen gehen davon aus, dass in dem Konflikt in den letzten 51 Jahren rund 100.000 Menschen ums Leben gekommen sind. Die Hintergründe für den Konflikt sind historischer, wirtschaftlicher und ethnischer Natur. Weiterhin werden in **West-Papua** vom Militär massiv die **Menschenrechte missachtet**.

Häufig sind es nur kleine Anlässe, die in Wut umschlagen. So löste z.B. im September 2019 die

rassistische Bemerkung eines zugewanderten Lehrers gegenüber einem indigenen Schüler **Unruhen aus**, in dessen Folge 26 Menschen starben.

2002 trat in West-Papua ein **Autonomiegesetz** in Kraft, das den Papua innerhalb des indonesischen Einheitsstaates weitreichende Freiheiten zur lokalen politischen Gestaltung einräumt. Dieses Gesetz wird jedoch bis heute nur unzureichend und schleppend umgesetzt. Die aktuelle Regierung unter Joko Widodo erschien unter Susilo zunächst bemüht, den Konflikt zu entschärfen. Dennoch gab es bislang nur **wenige Erfolge** zu verzeichnen. Die Sicherheitslage ist weiterhin sehr angespannt - und fast alle Gebiete im Inland zählen zu den ärmsten Indonesiens.

Zunehmend verschärfen sich auch die **Konflikte** der einheimischen Bevölkerung mit Zuwanderern aus anderen Teilen Indonesiens

Der Konflikt in der Region **Poso** (Zentralsulawesi) ist inzwischen beigelegt. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass er in näherer Zukunft wieder aufflammt.

Die Lage in **Aceh** hat sich seit dem **Friedensabkommen von Helsinki** (2005) deutlich entschärft. Aufgrund nie dagewesener Summen von **Hilfsgeldern** und dem internen Druck der Hilfsorganisationen zum "Mittelabfluss" stellen sich heute viele Bereiche des öffentlichen Lebens deutlich besser dar, als noch vor der Tsunamikatastrophe.

Da viele im 'Memorandum of Understanding' gegebene Versprechen von der indonesischen Regierung **nicht umgesetzt wurden**, sind verstärkte Auseinandersetzungen in der näheren Zukunft möglich.

**Aceh-interne Konflikte** und Konflikte mit der Zentralregierung haben in den letzten Jahren mehrfach zu gezielten Anschlägen geführt, von denen auch Ausländer betroffen waren.

## Menschenrechte

**Menschenrechte** werden in Indonesien auch nach dem Sturz Suhartos **häufig missachtet**. Folter und Misshandlungen an Strafgefangenen und Untersuchungshäftlingen sind verbreitet. Organisationen wie **Amnesty International**, **Watch Indonesia**, **Human Rights Watch** fordern die indonesische Regierung immer wieder zu einer stärkeren Beachtung der Menschenrechte auf. Auch von der Nationalen Kommission für Menschenrechte **Komnas Ham**, die Beschwerden entgegennimmt, wird regelmäßig zu einer stärkeren Beachtung der Menschenrechte aufgerufen.

Menschenrechtsaktivisten sehen große Gefahren in **Artikeln des neuen Strafgesetzbuches**, die im September 2019 vorgelegt wurden. Diese Artikel sehen u.a. mögliche Gefängnisstrafen für die Verbreitung marxistisch-leninistischer Ideologie, die Beleidigung des Präsidenten, Abtreibung und außerehelichen Sex vor. Auch die Rechte von LGBT sollen stark beschnitten werden. Einige der Artikel stehen offensichtlich auch in Zusammenhang mit dem zunehmenden Einfluss von Islamisten in der Regierung. Einer dieser Islamisten ist der neue Vizepräsident **Ma`ruf Amin**.

Daher kam es im September und Oktober 2019 landesweit zu zum Teil gewalttätigen Protesten, die vor allem von der jüngeren Generation getragen wurden. Es waren die stärksten Unruhen seit mehr als 20 Jahren. Im Kern geht es den meisten Protestierenden um die **Verteidigung der demokratischen Errungenschaften** seit dem Sturz Suhartos (1998).

Die meisten politischen Gefangenen sind in **West-Papua inhaftiert**, wo große Bevölkerungsteile die Unabhängigkeit von Indonesien fordern. In West-Papua gab es in den letzten Jahren auch einige politisch motivierte Morde, die von internationalen Beobachtern dem Militär zugerechnet werden. Politische Gefangene gibt es auch im Zusammenhang mit den Unabhängigkeitsbestrebungen in den Südmolukken.

**Menschenrechtsverletzungen des Militärs** werden nur selten ausreichend gerichtlich aufgearbeitet.

Grundsätzlich wurde von der neuen Regierung unter Joko Widodo eine entschlosseneren Verteidigung der Menschenrechte - insbesondere der Rechte von ethnischen und religiösen Minderheiten erwartet. Viele **Aktivisten** sehen sich heute **enttäuscht**. So hat Joko Widodo bereits wenige Monate nach seiner Wahl von der Justiz gefordert, die Todesstrafe gegen eine Reihe von Drogenschmugglern zu vollstrecken. Acht Drogenschmuggler wurden daraufhin im April 2015 hingerichtet, darunter auch Ausländer. Die **Vollstreckung der Todesstrafe** trotz internationaler Proteste ist auch als starkes innenpolitisch ausgerichtetes Signal der Stärke zu verstehen und wird von der Bevölkerungsmehrheit positiv bewertet.

2017 ging Joko Widodo sogar noch einen deutlichen Schritt weiter und forderte die Sicherheitskräfte offen auf, Drogenhändler bereits bei geringstem Widerstand zu erschießen. Diese Aufforderung konnte bereits als eine Vorbereitung auf den Wahlkampf 2019 verstanden werden, für den sich Joko Widodo rechtzeitig das Label des starken Mannes zulegen wollte. Seine Aufforderung hatte zeitnah Folgen - bereits im ersten Halbjahr 2017 wurden dreimal so viele **Drogenhändler von der Polizei getötet** wie im ganzen Jahr 2016. Politisches Vorbild für dieses Vorgehen scheint hier die rigorose Politik Dutertes in den Philippinen zu sein.

Mehrfach wurde auch bereits die **Todesstrafe gegen islamistische Terroristen** verhängt.

Interessanterweise wurde, nach Dutertes Aussagen, sein hartes Durchgreifen ursprünglich durch die rigorose **Kriminalitätsbekämpfung des Suharto-Regimes** inspiriert.

In den letzten Jahren wurden mehrere hunderttausend Menschen aufgrund von Landgewinnungsprojekten **von ihrem Land vertrieben** - insbesondere für das umstrittene Projekt in **Benoa Bay** (Bali).

Insbesondere Java verfügt über eine überaus **lebendige Zivilgesellschaft**, die als Motor für politische Veränderungen im Demokratisierungsprozess gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

## Pressefreiheit und Medien

Die **Pressefreiheit** ist in Indonesien grundsätzlich gesetzlich gesichert. Diesbezüglich ist Indonesien das Land mit der freiesten Presse in ganz Südostasien. Dennoch ist die **Pressefreiheit** aufgrund vieler Faktoren in Gefahr. So wird z.B. immer wieder gezielt wirtschaftlicher oder politischer Druck auf die Presse ausgeübt - und auch in Indonesien hat es in den letzten Jahren einige unaufgeklärte Morde an Journalisten gegeben. In der **Rangliste der Pressefreiheit** von "Reporter ohne Grenzen" liegt Indonesien (2020) auf Platz 119 von 180 bewerteten Ländern. **Freedom House** sieht Indonesien als das Land mit der freiesten Presse in ganz Südostasien.

**Besitzer wichtiger Zeitungen** sind häufig auch gleichzeitig in der Politik aktiv, was eine unabhängige Berichterstattung verhindert. Das gleiche gilt für die derzeit 16 (Stand 2018) landesweit ausstrahlenden privaten Fernsehprogramme. Zudem gibt es noch zwei staatliche Fernsehprogramme.

**Zensur** findet z.B. bei Veröffentlichungen, die die offizielle Schreibung der neueren Geschichte in Frage stellen, statt. Zensur findet zuweilen auch bei schriftlichen oder filmischen Veröffentlichungen statt, die nach Meinung von islam(ist)ischen Kreisen Pornographie, Blasphemie oder Häresie darstellen. Mehrfach haben indonesische Behörden auch schon Internetseiten gesperrt, die aus Regierungssicht anstößige oder terroristische Inhalte verbreiteten.

Mit Hilfe des aus der Suharto-Diktatur stammenden Gesetzes gegen die Beleidigung des Präsidenten und noch 2013 verabschiedeten „Gesetz über elektronische Informationen und Transaktionen (ITE)“

wurden zwischen 2013 und 2017 mehr als 215 Personen angeklagt.

In den letzten Jahren mehrten sich auch die Fälle in denen in denen in Indonesien ansässige kritisch berichtende ausländische **Journalisten und Politikwissenschaftler** ihre Arbeitsvisa nicht mehr ausgestellt oder erneuert bekamen.

Unliebsame Berichterstattung, **insbesondere über alte Eliten**, kann zudem dazu führen, dass die entsprechenden Medien und Journalisten mit Klagen überzogen werden, die für sie gefährlich werden können. Vor allem in Konfliktregionen kann die kritische Berichterstattung über heikle Themen, wie Widerstand, Folter oder Umweltkriminalität, große **Gefahr für Leib und Leben** des berichtenden Journalisten bedeuten.

Die ursprünglich schon für Mai 2015 durch den Präsidenten angekündigte freie **Berichterstattung aus West-Papua** scheitert in der Praxis immer wieder an starken **Widerständen** von Interessengruppen, die kein Interesse an Berichten über die dortigen Menschenrechtsverletzungen haben.

Derzeit wächst auch der Druck auf Medienvertreter, in ihrer Berichterstattung **konservativ-islamische Positionen einzunehmen**.

Aber selbst für die Polizei ist inzwischen die Behinderung freier Berichterstattung schwierig. Als 2010 im Nachrichtenmagazin Tempo ein Artikel über Korruption bei der Polizei erschien, wurde daher durch "**unbekannte Käufer**" fast die gesamte Auflage aufgekauft, bevor sie in den Einzelhandel gelangte.

In den letzten Jahren gibt es zunehmende Bestrebungen, das **Internet zu überwachen**, um damit Besuche pornographischer Websites zu verhindern. Zudem wurde eine Reihe von islamistischen Seiten, auf denen z.T. offen zur Unterstützung des IS aufgerufen wurde, vom zuständigen Ministerium gesperrt. Auch Seiten, die sich an Lesben, Schwule und Transgender richten, werden immer wieder zensiert. Der Freedom House Report sieht dennoch Tendenzen einer **Verbesserung der Situation**. Aktuell (2019) gibt es jedoch zunehmend **Tendenzen die Pressefreiheit einzuschränken**.

Gerade in ländlichen und entlegenen Gebieten spielen selbst organisierte **Community Radios** eine zunehmende Rolle. Seit 2002 ist es ihnen durch ein Rundfunkgesetz möglich, legal zu senden, was von Aktivisten als ein Meilenstein der Pressefreiheit gefeiert wurde. In der Praxis verschlingt der Lizenzerwerb allerdings so viel Geld, dass die meisten weiterhin illegal senden müssen.



*Zeitschriftenstand in Yogyakarta © Klaus Fuhrmann*

## Informationsmöglichkeiten

Ein vollständigeres Bild der politischen Entwicklungen bekommen Sie durch die Lektüre indonesischer Printmedien. Eine kritische Berichterstattung (schon unter Suharto!) finden Sie in der englischsprachigen Tageszeitung **Jakarta Post**.

Seit 2008 erscheint die englischsprachige Tageszeitung **Jakarta Globe**. Eine der besten indonesischsprachigen Zeitungen ist **Kompas**. Sollten Sie weitere Informationen zur politischen Entwicklung Indonesiens benötigen, können Sie auf Wochenzeitschriften zurückgreifen. Am besten informiert das unter Suharto wegen zu kritischer Berichterstattung verbotene Wochenmagazin

**TEMPO**, das auch eine englische Ausgabe veröffentlicht. Es stehen aber zahlreiche weitere Wochenzeitschriften zur Verfügung (wie z.B. **GATRA**).

Das **englischsprachige Programm von Al-Jazeera** berichtet regelmäßig mit fundierten Analysen und aktuellen Beiträgen aus Indonesien und macht diese Beiträge auch online zugänglich.

Die Deutsche Welle produziert (über Internet abrufbar) täglich eine einstündige **indonesischsprachige Sendung** mit Themen aus Deutschland und Indonesien.

Möchten Sie Ihr Bild über die innen- und außenpolitischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ereignisse durch nicht-indonesische Printmedien abrunden, ist die Lektüre verschiedener südostasiatischer Tageszeitungen, wie z.B. **Bangkok Post** oder **Straits Times** aus Singapore empfehlenswert. Um das Informationsspektrum möglichst breit zu fächern, können Sie auch auf internationale Wochenzeitschriften zurückgreifen, wie z.B. **The Economist**, **Wall Street Journal** oder **Time**, die regelmäßig und ausführlich über Indonesien berichten. Das Magazin "**Inside Indonesia**" liefert tiefe Einblicke in das gesellschaftliche Miteinander in Indonesien.

Durch den E-Mail-Verteiler von **Watch Indonesia** bekommen Sie regelmäßig Hintergrundinformationen, Presseberichte und Analysen zu der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lage in Indonesien. Eine kontinuierliche Berichterstattung zur Außen- und Innenpolitik Indonesiens finden Sie ferner in den Beiträgen von **Indahnesia**.

## Globaler Stellenwert

Durch seine große flächenmäßige Ausdehnung, seine hohe Einwohnerzahl und seine natürlichen Ressourcen ist Indonesien ein strategisch und ökonomisch überaus bedeutsames Land. Daher ist Indonesien nicht nur in der südostasiatischen Staatengemeinschaft (**ASEAN**) ein führendes Mitglied, sondern auch in weiteren regionalen Bündnissen.

Indonesien ist als einziger südostasiatischer Staat im **Forum der G-20** vertreten.

## Außenpolitik

Außerordentlich wichtig für die **Außenpolitik Indonesiens** ist die Förderung der regionalen Integration im Rahmen der "Association of South East Asian Nations" (**ASEAN**). In der **ASEAN** kommt Indonesien als größtem Land eine wichtige Rolle zu. Sowohl als Mitglied der **ASEAN** als auch **der G-20** ist Indonesien im internationalen Rahmen bemüht, ein Sprachrohr aller Entwicklungsländer zu sein.

Auch Sicherheitsfragen und Fragen der internationalen Terrorismusbekämpfung rücken in den Außenbeziehungen Indonesiens immer stärker in den Vordergrund.

Zwar gibt es auf verschiedenen Ebenen mit fast allen **Nachbarländern** Unstimmigkeiten - eine Gefahr von bewaffneten Auseinandersetzungen besteht jedoch nicht.

Unstimmigkeiten gibt es u.a. wegen der Verfolgung der islamischen Minderheit der Rohingya in Myanmar. Aus diesem Anlass gab es wiederholt Demonstrationen vor der **Botschaft von Myanmar**.

Indonesien und Israel unterhalten keine diplomatischen Beziehungen. Im Juni 2018 kam es zwischen Indonesien und Israel zu einem **Visa-Streit**, der jedoch bald beigelegt wurde.

Im Unterschied zu den meisten anderen südostasiatischen Ländern ist China nur der drittgrößte ausländische Investor in Indonesien. Der Grund dafür liegt vor allem in **tief sitzenden Vorurteilen**

gegen die chinesische Minderheit sowie den Ereignissen von 1965/1966 nach denen Chinesen über Jahrzehnte durch die Regierung aufgrund ihrer ethnischen Herkunft als Kommunisten diffamiert wurden.

Indonesien versucht sein außenpolitisches Profil auch durch eine Aufstockung des Kontingents innerhalb der **UN Peace Force** zu schärfen.

Das "**ASEAN Regional Forum**" (ARF) mit insgesamt 17 Dialogpartnern der ASEAN aus Europa, Nordamerika, Asien und dem Pazifik, ist hier vornehmlich mit präventiven Maßnahmen befasst.

Das asiatisch-pazifische Kooperationsforum "**Asia Pacific Economic Cooperation**" (APEC) hat vor allem wirtschaftspolitische Relevanz.

Von besonderer Bedeutung für die indonesische Außenpolitik ist darüber hinaus der Ausbau der Beziehungen zu den regional bedeutungsvollen Mächten China, Japan und Indien.

In den Beziehungen zu dem ehemals von Indonesien besetzten Staat **Ost-Timor** (Timor Leste), der 2002 die staatliche Unabhängigkeit erlangte, versucht man realpolitisch gute nachbarschaftliche Beziehungen zu etablieren.

Indonesien bemühte sich bereits unter der Regierung von Susilo Bambang Yudoyono um eine stärkere globale Profilierung Indonesiens, als dem Land mit der größten muslimischen Bevölkerung weltweit. Das zeigt sich unter anderem in dem stärkeren Engagement im Nahen Osten. So beteiligt sich Indonesien unter anderem seit 2007 mit 850 Soldaten an der Peacekeeping Force im Libanon.

Auch über eine stärkere Rolle in der internationalen Klimapolitik versucht sich Indonesien außenpolitisch zu profilieren. So war Indonesien z.B. 2007 unter Präsident Susilo Bambang Yudoyono Gastgeber der 13. Weltklimakonferenz.

Im November 2009 wurde in Jakarta ein umfassendes Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zwischen der **EU und Indonesien** unterzeichnet. Es umfasst die Bereiche Handel, Umwelt, Energie, Bildung, Wissenschaft und Sicherheit. Joko Widodo ist als Nationalist deutlich weniger als Susilo Bambang Yudoyono an einer außenpolitischen Profilierung interessiert. Nachdem Joko Widodo 2016 Brüssel besuchte, haben die EU und Indonesien wieder Freihandelsverhandlungen aufgenommen.

Die vielschichtigen guten **Beziehungen zu Deutschland** sind von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Präsident Joko Widodo besuchte, begleitet von Protesten von Menschenrechtsaktivisten, zuletzt im **April 2016 in Deutschland**. Auch die Beziehungen zu der EU und den USA können als gut bezeichnet werden.

Die **Beziehungen zu Australien** sind häufig angespannt, vor allem wenn sich australische Politiker abfällig über den indonesischen Politikbetrieb äußern. 2007 kam auch heraus, dass der australische Geheimdienst über einen längeren Zeitraum die Telefone von Präsident Susilo Bambang Yudoyono, seiner Frau und einiger Minister abgehört hatte.

Auch die **australische Flüchtlingspolitik** sorgt in Indonesien für **Unmut**. Im Januar 2017 wurde die **militärische Zusammenarbeit mit Australien unterbrochen**, als indonesische Soldaten australisches Trainingsmaterial zu sehen bekamen, das ihre nationalistischen Gefühle verletzte. Die Zusammenarbeit wurde 2 Monate später **wieder aufgenommen**. Langfristige Verstimmungen sind im Verhältnis zwischen **Indonesien und Australien** selten.

Seit 2014 sind im Kabinett von Joko Widodo neue **Leitlinien der Außenpolitik** unter der Führung der **Außenministerin Retno Marsudi** erkennbar. Präsident Joko Widodo hat kurz nach seiner Vereidigung mit der **Versenkung** von illegal in indonesischen Gewässern operierenden **Fischerbooten** bereits erste Akzente gesetzt. Weiterhin rückt er den Schutz indonesischer Arbeitskräfte im Ausland und ökonomische Eigeninteressen Indonesiens stärker in den Vordergrund.

Weitere **Schwerpunkte** der **Außenpolitik** sind die Förderung der regionalen Integration innerhalb der

ASEAN, sowie regionale Fragen von Sicherheit und Terrorismusbekämpfung.

Als Land mit der größten muslimischen Bevölkerung weltweit widmet die indonesische Außenpolitik den Ländern des Nahen und mittleren Ostens besondere Aufmerksamkeit und versucht, in dem Konflikt zwischen Saudi-Arabien und dem Iran zu vermitteln.

Seit der Gründung Malaysias sind der Zugang und die Nutzung einzelner See-, und Landbereiche umstritten, was jedoch in den letzten Jahren zu keinen größeren politischen Turbulenzen führte. Auch mit Singapur steht ein genaues Abkommen noch aus.

Es galt zu Beginn von Jokowi's Amtszeit als wahrscheinlich, dass sich insbesondere der **Konflikt mit China** wegen Chinas Gebietsansprüchen im Südchinesischen Meer verschärfen würde. Dies hat sich jedoch nicht bestätigt.

Während der Gewinn von internationalem Prestige eines der Hauptziele der Außenpolitik Susilo Bambang Yudoyonos war, ist unter Präsident Joko Widodo die **Außenpolitik** mehr dem Gewinn von innenpolitischer Popularität verpflichtet. In diesem Sinne ist auch die 2014 verfügte Hinrichtung vieler verurteilter Drogenhändler zu verstehen, unter ihnen auch australische und brasilianische Staatsangehörige. Diese Entscheidung war bei der indonesischen Bevölkerung sehr populär. Es ist nicht zu erwarten, dass von dieser Linie vor der nächsten Präsidentschaftswahl abgegangen wird.



# Wirtschaft & Entwicklung

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Die indonesische Wirtschaft stürzte 1997/1998 in eine tiefe Krise, von deren Folgen sie sich erst seit 2005 erholt hat. Das seit rund 10 Jahren hohe Wirtschaftswachstum von durchschnittlich mehr als 5% jährlich hat zu einer wachsenden Mittelschicht geführt. Aufgrund der Covid-19-Pandemie ist das Bruttosozialprodukt 2020 erstmals seit 1998 gesunken (ca. - 1,5%)



*Jalan Malioboro in Yogyakarta ©Klaus Fuhrmann*

Geschätztes BIP

1.005 Mrd. US-Dollar (2018)

Pro Kopf Einkommen (Kaufkraftparität)

5.200 US-\$

Rang der menschlichen Entwicklung (HDI)

Rang 111 von 189 (2020)

Anteil Armut (nat. Armutsgrenze)

10,8% (2016)

Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient)

39,5

Wirtschaftlicher Transformationsindex (BTI)

Rang 50 von 189 (2020)

## Wirtschaftliche Situation in der Sukarno-Ära

In den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit war die **landwirtschaftliche Produktion** für die noch von überragender Bedeutung für die indonesische Wirtschaft. Dennoch standen Prestigeprojekte (wie die Konferenz der **blockfreien Staaten** 1955 in Bandung) vor gezielten Bemühungen zum Aufbau der Wirtschaft.

# Wirtschaftsentwicklung in der Suharto-Ära

Der wirtschaftliche Umschwung erfolgte unter Suharto, als dieser 1967 endgültig die Macht als Präsident übernahm.

Zu den **Rahmenbedingungen** des wirtschaftlichen Aufbaus gehörten u.a. die Erleichterung von ausländischen Investitionen, eine Finanzpolitik, die die Inflation unter Kontrolle bekam, der Ausbau der Infrastruktur und eine Förderung der Lebensmittelproduktion. Mit internationaler Hilfe konnten zudem zahlreiche Entwicklungsprogramme erfolgreich umgesetzt werden.

Die Öffnung des Landes für ausländisches Kapital und die Erstellung von **5-Jahres-Plänen** waren die wichtigsten Faktoren der wirtschaftlichen Konsolidierung.

Enorme Reichtümer an Erdöl und Erdgas sicherten die Deviseneinnahmen, die zum allmählichen Aufbau des Landes notwendig waren.

Die Erfolge Suhartos für die ökonomische Entwicklung sind unbestritten. Indikatoren (wie z.B. GNP) verweisen auf ein stetiges Wirtschaftswachstum während Suhartos Regierungszeit. Er erreichte u.a. eine Selbstversorgung mit Reis und eine fallende Quote der unter der Armutsgrenze lebenden Menschen.

Die Diversifizierung der Wirtschaftssektoren und staatliche Deregulierungsmaßnahmen zur Schaffung eines investorfrendlichen Klimas, waren wichtige Fundamente staatlicher Wirtschaftspolitik in der Regierungszeit Suhartos. Ein jährlich um 2 Millionen Menschen wachsendes Potential an Arbeitskräften und kostengünstigere Produktionsländer wie China und Vietnam sind wichtige Gründe, die zu dieser Wirtschaftspolitik führten.

## Auswirkungen der Wirtschaftspolitik Suhartos

Die wesentlichen wirtschaftlichen Basisdaten schienen auf einen nachhaltigen Erfolg für die ökonomische Entwicklung Indonesiens hinzudeuten, gerade seit Ende der 80er Jahre. Dennoch gab es Kritik, die sich zu Beginn der 90er Jahre zunehmend gegen den wachsenden wirtschaftlichen Einfluss von Suhartos **Familie** richtete. Derweil führten der große Binnenmarkt, die sinkende Armut, zunehmende technischen Fähigkeiten indonesischer Arbeitskräfte und die staatlichen Investitionserleichterungen zu immer größeren Kapitalströmen. Diese Kapitalströme waren einer der wichtigsten Auslöser für die einsetzende Depression der Wirtschaft im Rahmen der **Asienkrise** von 1997.

## Wirtschaftskrise 1997/1998 und ihre Folgen

Bekam man im Juli 1997 für einen Dollar noch rund 2.700 Rupiah, stieg der Wechselkurs 1998 auf bis zu 15.000 Rupiah an. Die Preise für alle Importwaren und einheimischen Produkte stiegen nun, während die Löhne auf dem alten Niveau blieben. In kurzer Zeit war das reale Pro-Kopf-Einkommen um drei Viertel gefallen. Vor allem der Finanzsektor war hart betroffen. Dort rächte sich massiv die ineffektive Bankenaufsicht.

Die Ursachen sind äußerst komplex: Mitverantwortlich waren staatliche Liberalisierungsmaßnahmen Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre. Damals hatten viele indonesische Großunternehmer ihre Chance genutzt und mit nur geringen Kapitaleinlagen eigene Hausbanken gegründet. Bei diesen Hausbanken bedienten sie sich dann selbst mit hohen Krediten, für die sie - erleichtert durch undurchsichtige Firmenkonglomerate - geschönte Sicherheiten hinterlegt hatten. Dadurch entstand

eine große Finanzblase aus fiktivem Kapital.

Aufgrund des rapiden Verfalls des Rupiah verordnete der IWF nun eine Verringerung des Geldumlaufs. Daher erhöhte die indonesische Zentralbank den Leitzins von 20% auf 70,8%. Viele Kreditnehmer konnten daraufhin ihre Kredite nicht mehr zurückzahlen. Die Folge war der Zusammenbruch vieler Banken. Etliche Fabriken und andere Unternehmen mussten schließen und die Arbeitslosigkeit stieg innerhalb weniger Monate drastisch an. Rund 40 Millionen Menschen waren davon betroffen. Die **Versorgungslage** der armen Bevölkerungsschichten wurde immer kritischer.

In den großen Städten kam es vor allem im Mai 1998 zu blutigen Unruhen, deren Hauptleidtragende die wirtschaftlich mächtige chinesische Minderheit war. Nicht nur viele reiche Chinesen transferierten daraufhin ihre Gelder ins Ausland - auch viele Günstlinge des alten Regimes überwiesen Milliardensummen ins Ausland. Ausländische Investoren flohen in dieser unsicheren Situation ebenfalls in Scharen.

Versuche, die Finanzkrise durch Zuschüsse des IWF in den Griff zu bekommen, scheiterten, da der IWF dafür tief greifende Reformen forderte, wie z.B. eine Privatisierung vieler staatlicher Betriebe, die Freigabe des Rupiah-Kurses, Liberalisierungsmaßnahmen im Handel, die Abschaffung von Monopolen und Kartellen und ernsthafte Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption. Da aber ein großer Teil der machthabenden Elite in Kartelle, Monopole und Korruption verwickelt war, hatten diese Forderungen von Anfang an keine Chance auf ernsthafte Durchsetzung.

Nach den fetten Jahren, durch die Indonesien den Sprung zur Industrienation schaffen wollte, stand das Land in der **Asienkrise** urplötzlich vor dem Ruin. Suharto, der Vater des Aufbaus und wirtschaftlichen Erfolges, bekam die Krise nicht in den Griff und musste abdanken.

## Armut



Müllsammler in Jakarta © Klaus Fuhrmann

Im Zuge der Asienkrise 1997/1998 verschärfte sich die Armut im Land drastisch. Damals mussten rund 48% der Bevölkerung mit weniger als 1,25 US\$ pro Tag auskommen - inzwischen sind es nur noch 18%. Regional wurden noch deutlich dramatischere Werte erzielt.

Der Durchschnittslohn betrug 2018 179 € im Monat.

Indonesien hat aber auch weiterhin ein massives Armutsproblem. Nach Weltbankmaßstäben gelten rund 50% der IndonesierInnen als arm, wobei abhängig von der Region auch noch deutlich höhere Werte erreicht werden können. Die seit 2008 erheblich gestiegenen Nahrungsmittelpreise haben die Lage der Armen weiter verschärft. 11,7% lebten 2017 unterhalb der nationalen Armutsgrenze.

Die Armut ist jedoch weiterhin **regional sehr unterschiedlich** hoch, wie neuere **Armutsstudien** zeigen. Die reichsten Provinzen haben daher ein mehr als zehnmals höheres Budget als die ärmsten Provinzen.

Die **Ungleichheit** wird immer größer, denn auf der anderen Seite gibt es auch immer mehr **reiche Indonesier**. Derzeit zählt Indonesien rund **40.000 Dollarmillionäre** und, nach der Forbes-Liste 2018, insgesamt 30 Dollarmilliardäre. Die Zahl der Dollarmilliardäre hat sich damit in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt. Der **Reichtum der 40 reichsten Menschen** in Indonesien stieg nach der Forbes-Liste allein zwischen 2015 und 2017 von 92 Milliarden US\$ auf 119,2 Milliarden US\$.

## Wirtschaftsentwicklung seit 2004



*Shoppingmall in Medan ©Klaus Fuhrmann*

Der im Oktober 2004 gewählte Präsident Susilo Bambang Yudhoyono und sein Kabinett lösten, trotz der Tsunami- Katastrophe und einiger unpopulärer Entscheidungen, zunächst eine neue Aufbruchstimmung im Land aus.

Seit das indonesische Parlament im Jahr 2007 wichtige Investitionsschutzgesetze verabschiedet hat, haben sich die **Rahmenbedingungen für die Wirtschaft** deutlich verbessert. Seitdem tragen auch ausländische Investitionen zunehmend zu einer Verbesserung der **aktuellen wirtschaftlichen Situation** bei. Die Gesetze erleichtern z.B. den Landerwerb, gewähren Zugang zu internationalen Schiedsgerichten und stellen einheimische und ausländische Investoren grundsätzlich gleich.

Das Wirtschaftswachstum lag 2008 bei 6,4 Prozent. Allerdings bekam auch Indonesien die Auswirkungen der Finanzkrise deutlich zu spüren. Dennoch bezifferten Analysten das Wirtschaftswachstum von 2009 auf 4,5%, obwohl insbesondere die Exporte in den ersten Monaten der Finanzkrise drastisch eingebrochen waren. Mit 4,5% war Indonesien dennoch eines der wenigen asiatischen Länder, dessen Wirtschaft überhaupt gewachsen war. Seit der Finanzkrise erreichte Indonesien jedes Jahr ein Wirtschaftswachstum zwischen 4,8 und 6,5 %. 2014 wurden 5,3 % erreicht, vor allem, weil in den letzten Regierungsjahren von Präsident Susilo Bambang Yudhoyono aufgrund einer zunehmend **protektionistischeren, nationalen Wirtschaftspolitik** ausländische Investoren zurückhaltender investierten. 2015 **fiel das Wirtschaftswachstum auf 4,8%**. 2016 lag es bei 4,9%, und von 2016-2019 **zwischen 5,0 und 5,2%**

Infolge der Covid-19 Pandemie wird die indonesische Wirtschaftsleistung 2020 voraussichtlich erstmals seit 20 Jahren schrumpfen (Stand Dezember 2020).

Die Regierung von Präsident Joko Widodo versucht, die **Energiekosten** zu senken, die Wertschöpfung im Land zu stärken und Investitionen zu vereinfachen. Ferner sollen die Vorschriften für Arbeitserlaubnisse von Ausländern gelockert und der Landerwerb

deutlich vereinfacht werden.

Im Vergleich zu seinem Vorgänger schlägt Präsident Joko Widodo einen protektionistischeren Kurs ein. Er will unter anderem die Fertigungstiefe im eigenen Land und die Fertigung von Industrieprodukten in Indonesien steigern. Auch Maßnahmen zur Ankurbelung des Binnenmarktes werden erwartet.

Als eine erste wirtschaftspolitische Maßnahme hat er bereits kurz nach seiner Amtseinführung die **Benzinsubventionen** abgeschafft, die über viele Jahre den Staatshaushalt sehr belasteten. Dadurch stehen viele zusätzliche Milliarden Dollar pro Jahr zur Verfügung, die offensichtlich vor allem im Gesundheitsbereich und für die Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt werden sollen - insbesondere für große Häfen.

Zwischen 2005 und 2018 ist Indonesien im Ranking des **Global Competitiveness Report** des World Economic Forum deutlich aufgestiegen (von Rang 56 auf Rang 45 von 140 Ländern). 2011 verlieh die Ratingagentur Fitch erstmals seit 1998 auch wieder den "Investment Grade", 2012 auch die Ratingagentur Moodys.

Positiv auf das Wachstum wirkt sich auch das hohe Gewicht des großen indonesischen Binnenmarktes aus, der in schwierigen Zeiten vor konjunkturellen Schwankungen schützt.

Der Bankensektor hat die Finanzkrise von 2008/2009 außergewöhnlich gut verkraftet, was maßgeblich auf eine Vielzahl von Reformen in diesem Bereich zurückzuführen ist. Die **Staatsverschuldung** konnte von 130% der Wirtschaftsleistung (1998) auf ca. 29,2% (2018) reduziert werden (Im Vergleich Deutschland 2019: 59 %) . Die Inflationsrate lag 2019 bei 2,7 %. Zwischen Mitte Februar und Anfang April verlor die Indonesische Rupiah im Zuge der Corona-Krise plötzlich ein Sechstel ihres **Wertes im Vergleich zum Euro**.

Indonesien gehörte aufgrund seiner Wirtschaftspolitik zu den wenigen Ländern in denen die Wirtschaft trotz der Finanzkrise von 2008/2009 noch wuchs. Wesentliche Faktoren, die zu der vergleichsweise guten ökonomischen Situation Indonesiens beitrugen, waren der stabile Konsum der Bevölkerung, ein rund 7 Milliarden US-\$ umfassendes Konjunkturpaket der Regierung und Zinssenkungen der Zentralbank.

Als größte regionale Volkswirtschaft profitiert Indonesien derzeit auch stark von der im Januar 2010 geschaffenen Freihandelszone AFTA zu der die ASEAN- Mitglieder Indonesien, Malaysia, Singapur, Thailand, Brunei und die Philippinen gehören.

Im Jahr 2018 wurde Indonesien vom IMF von der Kategorie "Lower Middle-Income-Country" auf die Kategorie „Emerging Market and Middle Income Economics“ hochgestuft.

Die wirtschaftliche Konsolidierung ist augenblicklich auf das Engste mit dem politischen Vertrauensbildungsprozess verbunden. Innenpolitische Konflikte, politische Destabilisierung, erstarkender radikaler Islamismus, die nach wie vor starke Korruption und

Sezessionsängste zählen zu den Hauptproblemfeldern, die den Prozess der Konsolidierung behindern.

Zur Lösung der ökonomischen Probleme des Landes sind grundsätzliche Voraussetzungen zu schaffen.

Wirtschaftshemmend wirkt sich derzeit auch die unzuverlässige Stromversorgung (insbesondere in Jakarta) aus, die auf mangelnde Investitionen im **Energiebereich** zurückzuführen ist. Gleichzeitig hat kaum ein Land in der Welt so gute Möglichkeiten seinen Strombedarf über erneuerbare Energien (**insbesondere durch Geothermie**) zu decken.

9% der Energie stammen von Wasserkraftwerken, 85% von fossilen Energien.

Im **Stromsektor** gibt es ein weitgehendes Monopol des staatlichen Stromversorgers PLN.

Im Oktober 2015 hat Indonesien mit Russland einen Vertrag zur friedlichen **Entwicklung der Kernenergie** unterzeichnet. Ob dies tatsächlich dazu führen wird, dass in wenigen Jahren Kernkraftwerke in Indonesien fertiggestellt werden, kann jedoch nach Einschätzung des Autors bezweifelt werden. **Frühere Projekte** zur Entwicklung der Kernenergie in Indonesien sind bereits am Widerstand der lokalen Bevölkerung gescheitert, die unter anderem mit der hohen Erdbebengefahr argumentierte.

Die bisher einzige **Windenergieanlage** steht in Süd-Sulawesi.

Auch der **schlechte Zustand der Verkehrsinfrastruktur** wirkt sich negativ auf die Wirtschaftslage aus. Ihr Ausbau ist ein zentrales Thema der **Wirtschaftspolitik** von Präsident Joko Widodo. Allerdings gestaltet sich seine Wirtschaftspolitik auch **zunehmend protektionistisch**. Das zeigt sich zum Beispiel in der Beschränkung von Tätigkeitsfeldern von internationalen Investoren, und den seit Juli 2015 geltenden Verordnungen, dass **pro Expatriate 10 einheimische Kräfte** angestellt werden müssen, und dass jeglicher Zahlungsverkehr in Indonesien nur noch in Rupiah zugelassen ist.

Internetfirmen, die ihre Dienstleistungen in Indonesien anbieten, sollen künftig auch **in Indonesien Steuern zahlen**, da sie sonst Gefahr laufen, dass ihre Bandbreite reduziert wird oder sie komplett gesperrt werden. Ob sich dies praktisch umsetzen lässt bleibt jedoch abzuwarten.

Durch die seit der Asienkrise fortdauernden Bemühungen zur Restrukturierung des Bankensektors hatte der indonesische Finanzmarkt 2008/2009 nur vergleichsweise wenig unter der weltweiten Finanzkrise zu leiden.

Das indonesische Bankensystem verfügt über eine gute Kapitalausstattung und ist grundsätzlich stabil. Seit einigen Jahren steigt jedoch der Anteil der faulen Kredite. Dadurch wird die Kreditqualität zunehmend in den Fokus gerückt. Weiterhin gibt es Risiken, die insbesondere Unternehmen betreffen, die unter Verschuldung in ausländischer Währung leiden.

Der Außenhandel boomte über viele Jahre (bis 2020) obwohl die seit 2015 zurückgehenden Wachstumswahlen in China die Außenhandelsbilanzen zunehmend belasten. Nach Angaben des indonesischen Statistikamtes BPS nahmen 2011-2014 die Importe jährlich um mehr als 20% zu, die Exporte sogar um 30,7%. Auch die **stark steigenden Touristenzahlen** tragen zum Wirtschaftswachstum bei.

Nach Einschätzung der **Weltbank** wird sich die indonesische Wirtschaft aufgrund der derzeit relativ stabilen politischen Situation weiter erholen. Seit 2010 lag das Wirtschaftswachstum alljährlich zwischen 4,8 und 6,4%. Dieses Wachstum wird vermutlich auch in den **nächsten Jahren grundsätzlich anhalten**, sich aber nach Einschätzung der Weltbank etwas verlangsamen. Durch die Covid-19 Pandemie wird die indonesische Wirtschaftsleistung erstmals seit 2020 sinken.

In den letzten Jahren hat insbesondere die Bedeutung der **Digitalwirtschaft** durch indonesische Startups wie **Gojek** oder **Bukalapak** deutlich erhöht.

Dennoch mehren sich auch die Alarmzeichen. Viele Analysten und auch die indonesische Regierung betrachten die ungebremste **Immobilienpekulation** mit großer Sorge.

Der derzeitige Aufschwung ist auch maßgeblich auf die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Rohstoffpreise zurückzuführen. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes schrumpfte hingegen auf weniger als ein Viertel des Bruttoinlandsproduktes.

Insgesamt wird der wirtschaftlichen Konsolidierung, verbunden mit einer Abnahme der Arbeitslosenzahlen und wieder wachsenden Verdienstmöglichkeiten, häufig eine größere Priorität als der politischen Freiheit und Umweltfragen eingeräumt. Gewerkschaften hatten daher im ersten Post-Suharto Jahrzehnt nur einen geringen Einfluss auf die **Arbeitsmarktpolitik**. Seit 2011 haben die **Gewerkschaften** jedoch an **Einfluss** gewonnen und in vielen Regionen bereits zu einer deutlichen Anhebung der Mindestlöhne beigetragen. Zunehmend realisiert auch die politische Elite, dass ein Schulterschluss mit den **Gewerkschaften** wichtige Wählerstimmen bringen kann.

Im Oktober 2020 kam es zu **heftigen Straßenprotesten** gegen eine von Präsident Joko Widodo vorangetriebene Arbeitsmarktreform, mit der der Arbeitsmarkt deutlich dereguliert werden soll.

In einigen Wirtschaftsbereichen ist **Kinderarbeit** verbreitet.

Das Militär spielt weiterhin eine wichtige wirtschaftliche Rolle und ist zum Teil auch, weitgehend unbehelligt von der Justiz, in **Bereichen jenseits der Legalität** tätig.

Oligarchen spielen in der indonesischen **Politik eine wichtige Rolle**. Häufig finanzieren sie den Wahlkampf von zukünftigen Machthabern auf nationaler und subnationaler Ebene.

Im Rahmen der wirtschaftlichen Konsolidierung haben der Auf- und Ausbau der Klein- und Mittelindustrie und der tertiäre Sektor eine tragende Rolle.

Die deutsche Wirtschaft verhielt sich nach der Asienkrise lange Zeit sehr zögerlich mit Direktinvestitionen in Indonesien. Vornehmlich asiatische Unternehmen erkannten die **Chancen des riesigen indonesischen Binnenmarktes** früher.



*Aufruf Strom zu sparen © Klaus Fuhrmann*



*Stromleitungen © Klaus Fuhrmann*



*Aufruf Strom zu sparen © Klaus Fuhrmann*



*Stromleitungen © Klaus Fuhrmann*

## Wirtschaftskontakte

In Indonesien waren 2019 rund **300 deutsche Unternehmen** vertreten.

Wichtige Wirtschaftskontakte und Informationen können in Indonesien über die deutsch-indonesische Industrie- und Handelskammer (**Ekonid**) vermittelt werden. Ekonid vertritt rund 500 deutsche und indonesische Mitgliedsunternehmen und fördert den bilateralen Handel sowie Investitionen zwischen Indonesien und Deutschland. Ekonid hält für deutsche Unternehmen ein breites Serviceangebot bereit. Als Wirtschaftsförderungsgesellschaft berät Germany Trade & Invest

(GTAI) indonesische Unternehmen, die beabsichtigen, ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt auszudehnen.

Hauptlieferländer sind für Indonesien derzeit China (24,1%), Singapur (11,4%), Japan (9,5%) und Thailand (5,9% (2019))

Auch das **German Centre** unterstützt deutsche Unternehmen, die in Indonesien investieren wollen, mit Infrastruktur - ein Angebot, das insbesondere von kleineren und mittleren Unternehmen angenommen wird. Auch der **Ostasiatische Verein** bietet umfangreiche Unterstützung für deutsche Unternehmer. Die deutsche Botschaft gibt eine Liste der in **Indonesien tätigen deutschen Firmen** heraus. Die Zahl der deutschen Unternehmen, die Niederlassungen in Indonesien haben, ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Die deutschen Direktinvestitionen in Indonesien betragen 2015 mit 57 Millionen US-\$ gerade mal 0,2% der gesamten ausländischen Direktinvestitionen. Auf der Rangliste der wichtigsten Länder für Wareneinfuhren belegte Deutschland 2018 Rang 9.

Indonesien weist ein Handelsdefizit mit Deutschland auf. Nach Angaben des indonesischen Handelsministeriums importierte Indonesien 2017 Waren im Wert von 3,54 Mrd. US-\$ aus Deutschland, während Indonesien Waren im Wert von 2,67 Mrd. US-\$ nach Deutschland exportierte.

Insbesondere in den letzten 10 Jahren haben **chinesische Investitionen in Indonesien** deutlich zugenommen, vor allem im Infrastrukturbereich.

Ein Vorhaben von **Heidelberg Cement** auf Java auf Java ein Zementwerk zu errichten, stößt derzeit wegen möglicher Umweltschäden auf erheblichen **Widerstand** von Seiten der Zivilgesellschaft und internationalen **Menschenrechts- Umweltverbänden**.

Trotz erheblichen Menschenrechtsverletzungen in Krisengebieten, bei denen auch deutsche Waffen zum Einsatz kommen, zählt Deutschland derzeit zu den **wichtigsten Rüstungslieferanten** Indonesiens. Das galt insbesondere während der Herrschaft von General Suharto. Der Kauf von 39 deutschen **Schiffen aus der NVA-Kriegsmarine** 1993 verursachte einen großen innenpolitischen Skandal, der bis heute diskutiert wird. Das erste Schiff sank bereits bei der Überführung.

Die kritische Berichterstattung über diesen Verkauf führte 1994 dazu, dass von Suharto drei der größten Nachrichtenmagazine verboten wurden. Deutsche Rüstungsfirmen lieferten damals auch Hubschrauber, U-Boote und Maschinenpistolen an Indonesien.

Zudem vereinbarte Deutschland mit Indonesien **weitere Rüstungsexporte**. 2013 erfolgte u.a. die Lieferung von 104 **Leopard-Panzern**. Aufgrund des hohen Gewichts der Panzer, der geringen Tragfähigkeit der Brücken und des sumpfigen und bergigen Terrains in Kalimantan sind diese Panzer **nicht zur Verteidigung** an den Landesgrenzen einsetzbar. Viele Leopard-Panzer werden daher an das Militär in einer besonders für den Straßenkampf geeigneten Version (Typ "Revolution") geliefert. Indonesien hat 2012 mit Deutschland ein Memorandum of Understanding über eine **militärische Kooperation** unterzeichnet, u.a. in den Bereichen von militärischem Training, Forschung, Entwicklung und militärischer Logistik. 2019 **genehmigte der Bundessicherheitsrat** erneut **Lieferungen** von Rüstungsgütern nach Indonesien.

Indonesische Interessen werden in Deutschland neben der Botschaft durch Konsulate in Kiel, Bremen, München, Hamburg und Stuttgart vertreten.

## Entwicklung

Bezüglich der Erreichung der Millennium Development Goals sah **UNDP Indonesia** das Land "auf dem



Weg" zur Erreichung der Ziele - gibt jedoch gleichzeitig zu bedenken, dass die Aussichten für die Erreichung in den einzelnen Provinzen unterschiedlich sind. Generell darf bezweifelt werden, dass im landesweiten Schnitt die Erreichung der Ziele vorerst nicht möglich ist. Der **Human Development Report** listet Indonesien derzeit auf Platz 116 von 187 Ländern. Im Bereich der Armutsbekämpfung konnten zwar stellenweise zweifellos Erfolge erzielt werden; dennoch nimmt die Zahl der Armen insgesamt zu.

Probleme der Regierungsführung und die fehlende Rechtssicherheit führen dazu, dass die großen Potenziale Indonesiens nur schlecht genutzt werden. Die Anti-Korruptionspolitik von Präsident Susilo Bambang Yudhoyono hat jedoch dazu geführt, dass der **Corruption Perception Index** von Transparency International zunächst deutliche Verbesserungen erkennen ließ. In den letzten Jahren hatte sich die Indonesien in dem **Index** wieder verschlechtert, was vor allem auf einige spektakuläre Skandale zurückzuführen war, in die hochrangige Politiker involviert waren. Inzwischen liegt Indonesien auf Platz 89 des Rankings.

Präsident Joko Widodo hatte bereits in seiner Amtszeit als Bürgermeister von Solo und Gouverneur von Jakarta bewiesen, dass er gewillt ist, entschieden gegen Korruption vorzugehen. Das hat er auch bei der Auswahl seines ersten Kabinetts bewiesen, deren Kandidaten er zuvor von der Antikorruptionsbehörde durchleuchten ließ. Vier Kandidaten wurden daraufhin fallengelassen.

Die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Institutionen an der nationalen Entwicklungsplanung ist nach wie vor gering. In dem indonesischen **Strategiepapier zur Armutsminderung** (Poverty Reduction Strategy Paper - PRSP) finden sich derzeit nur sehr ungenaue Angaben zu diesem Thema.

## Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit

Indonesien ist Schwerpunktpartnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Für Indonesien ist Deutschland mit einem Gesamtvolumen von 3 Milliarden Euro (seit 1961) der zweitgrößte bilaterale Partner nach **Japan**. In den letzten Jahren kam es nach den Regierungsverhandlungen zu tief greifenden Veränderungen in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Indonesien.

Die **deutsch-indonesische Kooperation** konzentriert sich auf drei Schwerpunktbereiche:

- Energie
- Umweltschutz
- Berufliche Bildung/Wirtschaftsentwicklung

Querschnittsthemen sind gute Regierungsführung und die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft.

In der internationalen Zusammenarbeit des BMU kommt Indonesien aufgrund seiner Bedeutung für den Klimaschutz und den Erhalt der Biodiversität eine wichtige Rolle zu.

2014 wurde eine gesetzliche Krankenversicherung eingeführt, die bis 2019 die gesamte Bevölkerung von über 250 Millionen Menschen abdecken soll. Die Planung des neuen Sozialsicherungssystems wurde durch Beratung von deutscher Seite intensiv begleitet.

Beratung findet auch bei einem Vorhaben der indonesischen Regierung statt, das sich zum Ziel gesetzt hat, öffentliche Verkehrsmittel in ein integriertes Verkehrssystem zusammenzuführen um den privaten Personenverkehr zu senken.

Bei den **Regierungsverhandlungen im November 2015** hat Deutschland Indonesien die bisherige Rekordsumme von 555 Millionen Euro für die Entwicklungszusammenarbeit zugesagt.

Im November 2020 erhielt Indonesien einen KfW-Kredit in Höhe von **550 Millionen Euro** zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie

Zunehmend spielt auch die Verknüpfung mit regionalen Prozessen innerhalb der ASEAN eine Rolle in der bilateralen Zusammenarbeit.

Eine Homepage der deutschen Botschaft stellt wichtige Akteure der deutschen **Entwicklungs- und Wirtschaftszusammenarbeit** mit Indonesien vor. Unter anderem haben **GIZ**, **KfW**, und **Sequa** eigene Büros in Jakarta.

Zahlreiche weitere Organisationen, wie z. B. **Brot für die Welt** und **AGEH** haben ebenfalls Projekte in Indonesien.

Vertretungen deutscher parteinaher Stiftungen (**KAS**, **FES**, **HSS**, **FNS**) unterhalten Büros in Jakarta und informieren im Internet über ihre Arbeit in Indonesien.

Zahlreiche deutsche Verbände, wie z.B. der **DAAD** bemühen sich auch um den wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Indonesien. Auch das **Goethe-Institut** ist in Jakarta vertreten.

## Multilaterale Entwicklungszusammenarbeit

Die **UN** arbeiten in **Indonesien** vor allem in vier Bereichen:

- MDG Monitoring and Advocacy
- Crisis Prevention and Recovery
- Environmental Sustainability
- Democratic Governance

Darüber hinaus gibt es Sonderprogramme in den Bereichen HIV/Aids und **Gender Mainstreaming**.

Die **EU** fokussiert in ihrer Entwicklungsstrategie auf Armutsverminderung, die Förderung von ökonomischem Wachstum durch Handel und Investitionen und die Förderung von guter Regierungsführung durch verbesserte Rechtsdurchsetzung. Als Querschnittsthemen werden zudem Umwelt, Konfliktprävention, Genderfragen und Menschenrechte benannt.

Von der **Weltbank** werden die Förderung der makroökonomischer Stabilität, die Stärkung des Finanzsektors, die Förderung eines wettbewerbsfähigen Privatsektors, die Verbesserung der Infrastruktur und die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für arme Haushalte als Schwerpunkte genannt.

## Quellen für aktuelle Wirtschaftsinformationen

Daten und Hintergrundberichte

- **World Bank**
- **Asian Development Bank**
- **GTAI**
- **Deutsch-Indonesische Handelskammer EKONID**
- **CIA Factbook Economy**

Indonesische Zeitungen/Zeitschriften in englischer Sprache

- **The Jakarta Post**
- **Jakarta Globe**
- **Tempo**

## Seiten in indonesischer Sprache

- [Warta Ekonomi](#)
- [Kompas](#)

# Gesellschaft & Kultur

(Diese Seite wurde zuletzt im Dezember 2020 aktualisiert.)

In Indonesien gibt es mehr als 250 ethnische Gruppen mit eigener Sprache und eigenen kulturellen Traditionen. Gemessen an der Zahl der Gläubigen ist Indonesien das größte islamische Land der Erde – dennoch gibt es weite Landesteile, in denen Christen oder (auf Bali) Hinduisten die Bevölkerungsmehrheit bilden.



*Ahnenfiguren in Sulawesi ©Klaus Fuhrmann*

Anteil alphabetisierte Erwachsene  
Männer 97,2%, Frauen 93,6%

Bedeutende Religionen  
Islam 88%, Christentum 9,7 %, Hinduismus 1,7%

Städtische Bevölkerung  
55,3%

Lebenserwartung (w/m)  
Frauen 76 Jahre, Männer 70,6 Jahre (2018)

Gender Inequality Index  
Rang 111 von 189 (2018)

Kindersterblichkeit  
23,5 pro 1000 Geburten (2016)

Anzahl der Geburten  
2,1/ Frau (2018)

## Die indonesische Sprache

Auch 75 Jahre nach Erklärung der Unabhängigkeit spricht ein großer Teil der IndonesierInnen im Alltag eher die jeweilige Lokalsprache als **Indonesisch**. Etwa 700 Sprachen sind in Gebrauch. Etwa 80 Millionen IndonesierInnen sprechen Javanisch und rund 30 Millionen Sundanesisch. Viele Kinder lernen **Indonesisch** erst als zweite Sprache. Im Prozess des **Nationbuilding** spielt daher neben der Einheit des Staates und der Nation auch die gemeinsame Sprache als äußeres Zeichen und

verbindendes Kommunikationsmittel eine wichtige Rolle.

Ein gutes **indonesisch-englisches** und ein ausbaufähiges **deutsch-indonesisches** Online Wörterbuch erleichtern das Erlernen der Sprache. Im Internet gibt es sogar mehrere kostenlose **Indonesisch-Kurse** in **englischer Unterrichtssprache**.

Der Buchhandel bietet einige gute **deutsch-indonesische** und **indonesisch-deutsche** Wörterbücher.

Den Einstieg in das Erlernen der Sprache erleichtert der **Kauderwelsch Sprachführer Indonesisch**.

Anders als viele andere Sprachen im (süd-)ostasiatischen Raum kennt die indonesische Sprache keine unterschiedlichen Tonhöhen und ist für Deutsche aufgrund einer wenig unterschiedlichen Aussprache und einer relativ einfachen Grammatik **relativ leicht zu erlernen**.

Da die geschriebene Sprache sich jedoch deutlich komplexer darstellt bedeutet es für AusländerInnen in Indonesien eine besondere Herausforderung "druckreif" zu sprechen.

Von urbanen Jugendlichen wird zunehmend eine sehr kreative Szenesprache ("**bahasa gaul**") gesprochen, die mit lokalen Begriffen, Gangster-, und Homosexuellenslang, zahlreichen Abkürzungen und Begriffen aus dem Internet sowie Wortneuschöpfungen durchmischt ist.

## Konsensprinzip

Insbesondere in der Suharto-Ära gab es einen regelrechten gesellschaftlichen Zwang, alle Entscheidungen im Konsens zu treffen. Wer gegenteilige Meinungen öffentlich äußerte, hatte mit Konsequenzen zu rechnen, die bis zur Verhaftung und Anklage auf **Subversion** führen konnten - ein Vergehen, auf das damals die Todesstrafe stand.

Die 'indonesische Gesellschaft' war im Idealbild eine Konsens-Gemeinschaft - zumindest in der Selbstdarstellung und bei oberflächlicher Betrachtung. Das Prinzip des Staatsmottos "Einheit in Vielfalt" wurde hierauf angewendet. Nach diesem Idealbild wurde die Pluralität der Meinungen solange gefiltert, bis ein Konzentrat entsteht, in dem sich jeder Einzelne wiederfinden kann oder muss. Der Prozess dieses Konzentrierens basierte auf der Grundlage des traditionellen Prinzips von Musyawarah und Mufakat, d.h. der ausgiebigen Diskussion, deren Ergebnis der Beschluss aller im Konsens ist.

In der Praxis wurden jedoch mit Bezugnahme auf das Konsensprinzip immer wieder Entscheidungen auf höherer Ebene getroffen, die - aus Furcht vor Konsequenzen - von der niedrigeren Ebene absegnet wurden.

Die Parteienpluralität hat jedoch heute im demokratischen Indonesien dazu geführt, dass in den Parlamenten zunehmend strittige Themen kontrovers diskutiert und abgestimmt werden. Die Veränderung traditioneller Werte - hin zu mehr offener Konfrontation - ist auch an der Rolle der in den letzten Jahren deutlich erstarkten **Gewerkschaften** spürbar. Für viele IndonesierInnen ist dieser Umstand noch gewöhnungsbedürftig, was z.B. in der verbreiteten Sehnsucht nach einem "starken Mann" an der Spitze des Staates spürbar wird.

## Harmonie



Gesellschaftliche Werte anderer Art, wie z.B. das ausgeprägte

Tänzerinnen am Hof des Sultans  
von Yogyakarta ©Klaus  
Fuhrmann

Harmoniebedürfnis, sind ähnlich zweideutig interpretierbar. Sie sind durchaus vorhanden, man spürt sie im Alltagsleben ständig, wie z.B. durch stets nur vorsichtig artikuliert Kritik, positives Verbalisieren von Negativen u.ä. Dennoch gibt es auch hier die andere Seite. Der gesellschaftliche Zwang zur permanenten Harmonie erlaubt insbesondere im traditionellen javanischen Weltbild so gut wie keine Ventile zum Ausleben von Emotionen. Amok (übrigens ein **malaiisches Wort**) als Reaktion ist ein nicht selten auftretendes Regularium. Allerdings führt der zunehmende Wandel der indonesischen Gesellschaft - insbesondere in den urbanen Zentren - zu einer freieren Möglichkeit der Persönlichkeitsentfaltung.

Landeskundetipp:

Bereiten Sie sich eingehend auf gesellschaftliche Unterschiede zu Ihrem eigenen kulturellen Umfeld vor. Wenn Sie nicht wissen, was die indonesische Seite erwartet, kann das zu 'Gesichtsverlust' führen. Informationen zum "richtigen" Verhalten in Indonesien bieten Werke wie z.B. '**Kunci budaya**', '**Beruflich in Indonesien**' und (vom Autor dieser Seite besonders empfohlen) '**KulturSchock Indonesien**'.

## Kunst



*Javanisches Schattenspiel* ©  
Klaus Fuhrmann

Vor allem in den bevölkerungsreichen Inseln Java und Bali sind die traditionellen Künste stark durch indische Traditionen beeinflusst. Bei dem populären **Wayang-Puppenspiel** werden im heute vornehmlich islamischen Java populäre hinduistische Epen aufgeführt.

Das **Wayang**-Stabpuppenspiel wurde 2003 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Zum Weltkulturerbe zählen heute auch der in vielen Regionen Indonesiens verbreitete **Krisdolche**, denen zum Teil **Zauberkräfte nachgesagt werden**, und die **Kunst der Batikherstellung**. Auch zahlreiche historische Stätten stehen auf der Liste des **indonesischen UNESCO- Weltkulturerbes**.

Die Kunst der **Ikatweberei** ist im Osten Indonesiens zu besonders hoher Perfektion gebracht worden.

**Gamelan-Musik**, ist vor allem auf Java und Bali beheimatet. Sie basiert meist auf einem Fünf- oder Siebentonsystem. Ein komplettes **Orchester** besteht in der Regel aus 30 bis 40 Musikern, die verschiedene Xylophone, Trommeln, Rasseln, Gongs und Streichinstrumente spielen.

**Dangdut- Musik** erfreut sich in Indonesien heute großer Beliebtheit. Bei diesem Musikstil handelt es sich um eine einzigartige Symbiose von malaiischem, nahöstlichen und westlichen Elementen mit Bollywood-Liedgut. Dangdut gilt vielen IndonesierInnen als Musikstil der Unterschicht. Zu den populärsten Vertretern dieses Musikstils zählen **Inul Daratista** und **Rhoma Irama**, der "König des Dangdut". **Keroncong-Musik** trifft hingegen eher den Geschmack der Mittel- und

Oberschicht.

Auch Hard Rock **Musik** hat in Indonesien viele Freunde. Es gibt sogar einige **Frauen Metal-Bands** die mit Kopftuch auf die Bühne gehen. Zu den bekennenden Metal-Fans zählt auch der **amtierende Präsident**.

**Punkmusik** fristet jedoch eher ein Nischendasein.

Viele **zeitgenössische Künstler** Indonesiens finden auch international Beachtung. Unter dem Diktator Suharto engagierten sich viele dieser Künstler mit teils drastischen Werken für eine Demokratisierung des Landes.

Bekannte Musikerpersönlichkeiten wie **Iwan Fals** galten unter Suharto als wichtige Stimmen des "kleinen Mannes" im Widerstand gegen Korruption und Nepotismus. Er wurde für seine Liedtexte **mehrfach inhaftiert**.

Die internationale Beachtung der zeitgenössischen indonesischen Kunst spiegelt sich auch darin wider, dass 2022 das indonesische **Künstlerkollektiv Ruangrupa** bei der nächsten Documenta die künstlerische Leitung übernehmen wird.

Das **indonesische Kino** hat mit einigen neueren Werken zunehmende **internationale Beachtung** bekommen.



*Ikatweberei aus Sumba © Klaus Fuhrmann*

## Wertewandel



*Selfie am Prambanan Tempel © Klaus Fuhrmann*



*Teezeremonie am Sultanshof in Yogyakarta © Klaus Fuhrmann*

Wohlstand, westlicher Einfluss und eine häufig daran orientierte **Jugendkultur** aber auch eine zunehmende Bedeutung 'islamischer Wertvorstellungen' haben in den letzten Jahrzehnten zu einem deutlichen Wandel geführt. Ein verbessertes Bildungssystem, eine verbesserte Schulbildung und der zunehmende Kontakt zur 'Außenwelt' im Internet haben ein Hinterfragen der alten Werte zur Folge. Der Verlust der Großfamilie und die zunehmende Verbreitung von Einfamilienhaushalten haben eine Umorientierung in den **Wertevorstellungen** und in der Familie, mit sich gebracht.

Die traditionellen '**Adat**'-Systeme, die die hierarchische Struktur der Gesellschaft als notwendige Grundlage des menschlichen

Zusammenlebens sahen, werden damit ihrer Basis beraubt.

Modernität ist jedoch nicht gleichzusetzen mit einer Hinwendung zu westlichen Wertvorstellungen. Seit der Jahrtausendwende wird es auch bei Jugendlichen zunehmend populär, sich islamisch zu kleiden und islamische Wertvorstellungen zu übernehmen. Prediger wie der populäre **Aa Gym** predigen einen weltoffenen, liberalen Islam, der bei vielen jungen Menschen gut ankommt.

Gerne werden aber auch äußerliche Zeichen der westlichen Modernität (z.B. Handys, Facebook, Kleidung) übernommen. Etwa 150 Millionen **IndonesierInnen sind bei Facebook**. Der von westlichen Ausländern häufig unternommene Versuch, aus Zeichen westlicher Modernität auf die gleichen, damit verbundenen Werte zu schließen, geht jedoch oft genug schief, wie z.B. bei der **Verwendung von Nazi-Symbolen**. Dies gilt selbst für die in indonesischen Städten verbreitete **Punkszene**, die jedoch durch den zunehmenden politischen Einfluss von Islamisten immer mehr **unter Druck gerät**. **Hip-Hop** ist besonders in der Provinz West-Papua sehr populär.

Fußball ist sehr populär in Indonesien. Derzeit gibt es auch eine sehr aktive und **äußerst gewalttätige Fanszene von Anhängern lokaler Clubs**.

Ein entscheidender Unterschied zu westlichen Staaten, wie z.B. der Bundesrepublik Deutschland, liegt in der Diskrepanz zwischen Stadt und ländlicher Region. Während in Jakarta der Wandel zum globalen Zentrum vollzogen ist, hat vor allem in entlegeneren Gegenden des riesigen Landes das Alte seine Gültigkeit noch bewahrt. Und: der rasante Wandel der Gesellschaft führt dazu, dass kleine Gruppen alte Werte orthodoxer vertreten als sie früher praktiziert wurden (vgl. orthodoxer Islam in Indonesien).

Am besten lernen Sie Indonesien und seine Menschen kennen, wenn Sie bereit sind, sich bewusst zu öffnen. Lernen Sie Indonesisch und suchen Sie den Kontakt zu IndonesierInnen. Sie werden, wie in jedem anderen Land, Vor- und Nachteile feststellen. Die schönen Seiten Indonesiens sollte man genießen, die negativen aber nicht verschweigen. Und denken Sie immer an das Staatsmotto 'Bhinneka Tunggal Ika' - Einheit in der Vielfalt.

Indonesien hat viele Gesichter. Unterschiedliche Ethnien, Sprachen, Religionen, Landschaften, Klimata und Kulturdenkmäler demonstrieren die einmalige Vielfalt, die z.T. auf engstem Raum zu finden ist.

Beispielhaft hierfür sind die buddhistischen (**Borobodur**) und hinduistischen (**Prambanan**) Tempelanlagen in der Nähe von Yogyakarta (Zentraljava), die nur wenige Kilometer auseinander liegen und fast zeitgleich erbaut wurden.



# Impressionen kultureller Vielfalt



*Im Hochland von West-Papua © Klaus Fuhrmann*



*Balinesische Tänzerinnen © Klaus Fuhrmann*



*Im Hochland von West-Papua © Klaus Fuhrmann*



*Balinesische Tänzerinnen © Klaus Fuhrmann*



*Megalithkultur in West-Sumba © Klaus Fuhrmann*



*Hochhäuser in Jakarta © Klaus Fuhrmann*



*Megalithkultur in West-Sumba © Klaus Fuhrmann*



*Hochhäuser in Jakarta © Klaus Fuhrmann*

## Gender



*Marktverkäuferin mit Kind © Klaus Fuhrmann*

Generalisierende Aussagen zu Genderfragen sind aufgrund der großen ethnischen Heterogenität des Landes nahezu unmöglich. So haben sich in einzelnen Landesteilen **matrilinäre Traditionen** erhalten - in den meisten anderen haben Männer eine sehr viel stärkere Rolle, die gleichwohl je nach sozialer Schicht sehr unterschiedlich ausfallen kann.

Frauen bringen in Indonesien durchschnittlich 2,3 Kinder auf die Welt - 1980 waren es noch mehr als 5 Kinder pro Frau.

Im **UNDP Gender Inequality Index** lag Indonesien 2018 auf Platz 116 von 189 Ländern.

Der **Anteil von Frauen** liegt im aktuellen nationalen Parlament (2019) bei 21% (Deutschland: 31%).

Die **sexuelle Gewalt gegen Frauen** hat in den letzten Jahren zugenommen - besonders in den Metropolen. Das gilt auch für die **sexuelle Gewalt gegen Kinder**. Nach wie vor sind auch **Kinderehen außerhalb der Metropolen** weit verbreitet.

Obwohl sich die Mehrheit der Bevölkerung zum Islam bekennt, ist **Polygamie** eher selten und wird gesellschaftlich zunehmend geächtet.

Scheidungen sind zwar möglich, erfordern jedoch für Männer und Frauen viel Mut, da ihnen nach wie vor ein **großer Makel anhaftet**.

Aufgrund des zunehmenden Einflusses islamischer Rhetorik in der Politik gibt es in der nationalen Politik zunehmend Versuche, die sexuelle Freizügigkeit einzuschränken. Vertreter des indonesischen Verfassungsgerichts forderten im September 2016 ein Gesetz, durch das vorehelicher Geschlechtsverkehr und Homosexualität unter Strafe gestellt werden sollten. Dies wurde in einer endgültigen Entscheidung dann aber im Dezember 2017 abgelehnt - wenn auch nur mit einer Stimme Mehrheit.

Die Homophobie hat insbesondere in den letzten 5 Jahren deutlich zugenommen. Homosexuelle Menschen und Transsexuelle sehen sich immer deutlicher zunehmendem gesellschaftlichen Druck, insbesondere islamistischer Kreise, ausgesetzt, zu einem "gottesfürchtigeren" Leben zurückzukehren und sind zunehmend auch Opfer gewalttätiger Angriffe. Homophobe Einstellungen nehmen aber auch insgesamt zu, was in der letzten Zeit zunehmend durch homophobe Äußerungen von Politikern zum Ausdruck kommt. Anders als in den meisten Ländern mit islamischer Bevölkerungsmehrheit steht Homosexualität jedoch nach nationalen Gesetzen nicht unter Strafe. Zunehmend häufiger werden in der Öffentlichkeit und in der Politik Forderungen laut, dies zu ändern.

Vielen gilt Homosexualität vor allem als sexuelle Störung. Mehrere Minister haben allerdings 2016 dazu aufgefordert, schärfer gegen Homosexualität vorzugehen. Vizepräsident Jusuf Kalla forderte das Entwicklungsprogramm der UNDP auf, alle Programme zugunsten von LGBT-Gruppen einzustellen.

Die weltweit einzige Koranschule für Transsexuelle wurde aufgrund von Druck aus islamistischen Kreisen 2016 geschlossen. Die einst weitgehend offene homosexuelle Szene ist heute aufgrund von Hasskampagnen weitgehend aus der Öffentlichkeit verschwunden.

Laut eines UN-Reports sind 49% aller indonesischen Frauen unter 15 Jahren beschnitten. Die in Indonesien praktizierten Formen der weiblichen Genitalverstümmelung haben in der Regel nicht die gleich schlimmen Folgen wie viele der im afrikanischen Raum praktizierten Varianten.

Nach einer Schätzung von Terre de Femmes werden jährlich ca. 2 Millionen Mädchen genitalverstümmelt. In zwei Dritteln der Fälle sind es Hebammen, die Mädchen (zu 91% Säuglinge) ihre Genitalien symbolisch beschneiden, einritzen oder verstümmeln (44%).

2016 startete die Regierung eine Kampagne die zum Ziel hat die Praxis der weiblichen Genitalbeschneidung zu beenden. Diese Kampagne wird von der indonesischen Frauenbewegung unterstützt, die jedoch sonst in ihren Zielen nicht mit westlichen Frauenbewegungen gleichgesetzt werden kann.

In Indonesien gibt es einen eigenen Frauentag, den Kartini-Tag. Raden Adjeng Kartini war eine junge Adlige aus Solo die Anfang des 20. Jh. mit einem älteren Mann verheiratet wurde und innerhalb der Palastmauern eine erste Mädchenschule errichtete. Sie wurde vor allem bekannt durch die Veröffentlichung von Briefen die sie an Freunde in Holland schrieb.

Prostitution wird in den letzten Jahren sowohl auf nationaler wie auf regionaler Ebene **zunehmend bekämpft**. Viele "verrufene" Viertel wurden inzwischen, auch unter dem Druck islamistischer Muslime, geschlossen.

Nach starken zivilen Protesten beschloss 2019 die indonesische Regierung einen **Gesetzentwurf** mit dem außerehelicher Geschlechtsverkehr kriminalisiert worden wäre zurückzuziehen.

Im Vergleich zu vielen südostasiatischen Nachbarländern, wie z.B. Thailand, Philippinen oder Kambodscha, ist der internationale Prostitutionstourismus in Indonesien nur von geringer Bedeutung.



"Islamkonforme" Bademoden ©  
Klaus Fuhrmann

In Indonesien gibt es eine große Anzahl von NGOs, die sich mit Gender-Thematiken auseinandersetzen. Zahlreiche **Frauenorganisationen** kämpfen für die Gleichberechtigung der Geschlechter. Indonesien verfügt auch über einen eigenen Frauentag, den "Hari Kartini" am 21. April, an dem **Raden Ajeng Kartini** gedacht wird; einer Frauenrechtlerin, die in kolonialer Zeit eine erste Mädchenschule eröffnete.

Vor dem nationalen Gesetz werden Männer und Frauen, mit einigen Ausnahmen im Familienrecht, weitgehend gleich behandelt. In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens werden dennoch **Frauen klar diskriminiert**. Daran hat auch die Tatsache nichts geändert, dass in den Wahllisten **30% der Kandidaten** bei Wahlen weiblich sein müssen. Der Anteil von **Frauen in Parlamenten** beträgt trotzdem nur 17,1%. Für Frauen ist es deutlich **schwieriger, wichtige politische Positionen zu erlangen**.

In einzelnen Regionen (z.B. Aceh) führt die Stärkung islamischer Gerichte und die Schaffung von Distriktverordnungen zu erheblichen **Einschränkungen der Bewegungsfreiheit von Frauen**.

Im Oktober 2008 wurde nach langer und heftiger Diskussion vom Parlament das sogenannte "**Antipornographiegesetz**" verabschiedet, in dem der Begriff Pornographie deutlich weiter gefasst wird als bislang. Unter anderem steht jetzt die "erotisierende Darstellung von Körperteilen" unter Strafe. Da die Öffentlichkeit in dem Gesetz offen aufgefordert wird, gegen Amoralität anzugehen, stand zu befürchten, dass Islamisten in den folgenden Jahren zunehmend Prozesse gegen Frauen anstrengen würden, die sich nicht in einer (aus Islamistensicht) mit dem Islam konformen Weise kleiden.

Grundsätzlich wäre es nun auch möglich, das Tragen einer Reihe von traditionellen Trachten nicht islamischer Ethnien zu verbieten.

In der Praxis ist dieses Gesetz allerdings bisher noch äußerst selten angewendet worden, wie z.B. im sogenannten "**Peter-Porn**"-Prozess, gegen den Sänger der in Indonesien populären Band "Peter Pan". Auch ein Islamistenführer wurde angeklagt.

Nicht wenige gemäßigte indonesische Muslime sehen **keinen Widerspruch** zwischen Homosexualität und dem Islam. Allerdings wächst, spätestens seit Verabschiedung des

Antipornographiegesezes, auch der Druck von islamistischer Seite auf die indonesischen Homosexuellen. In der Provinz Aceh wird Homosexualität mit Peitschenhieben bestraft. Obgleich es in Indonesien eine vielfältige Transgender-Tradition gibt, wird diese Gruppe zunehmend von **islamistischen Fundamentalisten bedroht**.

## Bildung



*Kinder in Schuluniform ©Klaus Fuhrmann*

Das indonesische **Bildungssystem** ist **chronisch unterfinanziert**, obwohl Indonesien rund 20% des nationalen Budgets in den Bildungssektor investiert. **Zahlen zum Bildungssystem** zeigen einen deutlichen **Nachholbedarf** gegenüber Ländern mit einem ähnlichen ökonomischen Entwicklungsstand.

Die **indonesische Bildungslandschaft** ist sehr vielfältig.

Das **Schulsystem** ist dreigliedrig. Es besteht aus einer sechsjährigen Grundschule (Sekolah Dasar - SD) einer dreijährigen Mittelschule (Sekolah Menengah Pertama - SMP) und einer dreijährigen Oberschule (Sekolah Menengah Atas- SMA).

Vor allem in ruralen Gebieten sind Mittel- und Oberschulen für die Schüler oft nur **schwierig zu erreichen**.

Ferner gibt es Mittel- und Oberschulen, in denen auch berufsrelevante Kenntnisse vermittelt werden. Trotz zunehmender Bemühungen des Bildungsministeriums findet noch wenig direkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft statt. Im Vergleich mit anderen Ländern der Region ist das geringe Bildungsniveau in Indonesien aus Sicht ausländischer Investoren ein deutlicher Standortnachteil.

Im Rahmen der Dezentralisierung bekommen die Regionen derzeit mehr Rechte, die Lehrpläne auf den Bedarf der lokalen Wirtschaft abzustimmen. Weite **Bereiche des Bildungssystems** werden mittlerweile auch eigenverantwortlich von den Distrikten und Provinzen verwaltet. Dies führt unter anderem dazu, dass sich die Qualität der Schulbildung in armen oder von besonders korrupten lokalen Führern beherrschten Distrikten und Provinzen **deutlich verschlechtert** hat. Das gilt insbesondere für entlegene Provinzen, wie **West-Papua**.

Die **Qualität der Schulbildung** ist, verglichen mit anderen südostasiatischen Ländern, gering. Die Analphabetenrate lag 2017 bei 6,1%. Bei der **Pisa-Studie von 2015** landete Indonesien beim Leseverständnis auf Rang 66, im Bereich Naturwissenschaften auf Rang 64 und im Bereich der Mathematik auf Rang 65 (von 72 Ländern).

Bei der Pearson-Study, die die **Bildungsqualität** misst, landete Indonesien auf dem letzten Rang von 40 untersuchten Ländern. Naturwissenschaften spielen im staatlichen Bildungssystem eine eher **untergeordnete Rolle**. Wichtiger Teil der schulischen Bildung ist

im Rahmen des Nationbuilding auch die Erziehung zu einem **nationalen Zusammengehörigkeitsgefühl**.

Rund die Hälfte der indonesischen Arbeitnehmer hat lediglich einen Grundschulabschluss. Frauen gingen im Schnitt 7,5 Jahre auf die Schule, Männer 8,4 Jahre.

Auch die Qualität der **Hochschulen** kann, bis auf wenige (meist staatliche) Eliteuniversitäten, im internationalen Vergleich kaum mithalten. Die meisten **Hochschulen** sind privat finanziert. 4007 privaten Hochschulen stehen nur 307 staatliche Hochschulen gegenüber (Stand 2018). Derzeit studieren etwa 6,5 Millionen IndonesierInnen. 24% der Abschlüsse kamen 2017 in den Erziehungswissenschaften zustande, 4,8% in Humanwissenschaft und Künsten, 18,1% in Betriebswirtschaft und Recht, 3,2% in Naturwissenschaften und Mathematik, 4,0% in Agrarwissenschaften, 8,9% in Informatik, 7,3% in Ingenieurwissenschaften und 17,4% in Gesundheitswissenschaften.

2019 lag die Zahl der Abschlüsse bei 1,2 Millionen Abschlüssen, darunter Betriebswirtschaft und Recht: 18,3%; Naturwissenschaften und Mathematik: 3,3%; Informatik: 8,3%; Ingenieurwissenschaften: 7,9%.

Zu den staatlichen Hochschulen, aus denen sich ein Großteil der indonesischen politischen Elite rekrutiert, gehören vor allem die **Universitas Gajah Mada**, die **Universitas Indonesia**, das **Institut Teknologi Bandung** und das **Institut Pertanian Bogor**.

Rund 4200 indonesische Studierende studieren in Deutschland.

Einige von **Saudi-Arabien finanzierte Universitäten** tragen derzeit zur Radikalisierung innerhalb des indonesischen Islam bei.

Neben dem staatlichen Schulsystem gibt es in der **indonesischen Bildungslandschaft** auch eine große Zahl von Schulen und Hochschulen unter christlicher oder **islamischer Trägerschaft**. In diesen **religiös gebundenen Schulen** bekommen die Schüler und Studenten oft ein besseres Bildungsangebot als im staatlichen Schulsystem. Aufgrund von Stipendien und Gebührennachlässen bieten sie häufig gerade für ärmere Familien, die sich sonst keine weiterführende Schule oder Hochschule leisten können, eine große Chance.

Nach wie vor ist ein großer Teil der indonesischen Studenten kaum oder gar nicht in der Lage, englischsprachige Literatur zu lesen. Gleichzeitig gibt es, da nur wenige sind Bücher zu erwerben, nur ein geringes Angebot an indonesischsprachigen Lehrwerken.

Ein wichtiger Schwachpunkt der **beruflichen Bildung** in Indonesien ist ihr mangelnder Praxisbezug.

Die **Förderung von Umweltbewusstsein** ist bislang in vielen indonesischen Schulen kein Thema. **Schulbücher erwähnen dieses Thema** entweder gar nicht oder nur am Rande.

# Gesundheit



Mobiler Verkaufsstand für traditionelle  
Kräutermedizin ©Klaus Fuhrmann



Werbung für das Familienplanungsprogramm ©  
Klaus Fuhrmann

Die Rolle der **traditionellen Medizin** für die Gesundheitsversorgung geht insgesamt zurück. Für häufige leichte Gesundheitsstörungen wie z.B. **Erkältungen** wird sie dennoch häufig genutzt. Gleichzeitig passt sich die traditionelle Medizin in teils erstaunlicher Form **modernen Bedürfnissen** an. Bis heute stellt sie, gerade für die Armen, eine kostengünstige Alternative zum **staatlichen Gesundheitssystem** dar. Kostengünstige Alternativen bieten auch Straßenstände mit **traditioneller Medizin oder Händler** von traditionellen oder gefälschten Medikamenten

Nach Schätzungen der WHO von 2017 kommt auf 25.000 Einwohner nur ein Arzt. Aktuell (2020) stehen pro 1000 Einwohner nur **1,2 Krankenhausbetten und 1,5 Ärzte zur Verfügung.**

Die Grundversorgung der Bevölkerung wird meist von (Puskesmas) übernommen.

Nach einem **2004 verabschiedeten Sozialversicherungsgesetz**, das im **Januar 2014 in Kraft** trat, sind seit **2019 alle IndonesierInnen als Mitglieder** der staatlichen Krankenversicherung pflichtversichert. Noch wenige Monate vor der Implementierung waren viele **gesetzliche Rahmenbedingungen ungeklärt**. Auch Ausländer, die sich mehr als 6 Monate in Indonesien aufhalten, werden in dem Programm mit versichert. Die erste Phase umfasste nur die Krankenversicherung. Inzwischen kamen auch noch eine Unfallversicherung und eine Basisaltersvorsorge mit hinzu.

Schwierig gestaltet sich vor allem die Einbindung von Angehörigen des informellen Sektors in das neue Krankenversicherungssystem. Hier gibt es die Möglichkeit, die Höhe der Beiträge und den damit verbundenen Leistungsumfang selbst zu wählen. Bis Ende 2013 lag der Anteil der gesetzlich und privat Versicherten bei nur 51% der arbeitsfähigen IndonesierInnen, was auch auf den hohen Anteil der Beschäftigten im informellen Sektor zurückzuführen ist.

Ein Schwachpunkt des staatlichen Gesundheitssystems lag damals in den häufig zu hohen Zuzahlungen.

Die **Herausforderungen für das staatliche**

**Gesundheitssystem** und die **Gesundheitspolitik** liegen unter anderem in der Sicherstellung der Versorgung in allen Gebieten des Landes und der nach wie vor hohen **Kinder- und Müttersterblichkeit**, besonders in den **ärmeren östlichen Provinzen**.

Die Rate der Kindersterblichkeit liegt etwa 8x höher als in Deutschland, die Rate der Müttersterblichkeit ist sogar 20x höher.

**Dengue- Fieber und Malaria** sind in vielen Landesteilen weit verbreitet.

Unabhängig vom staatlichen Gesundheitsprogramm haben einige Distrikte und Provinzen eigene Gesundheitsprogramme aufgelegt, die z.T. eine kostenfreie (Basis-)gesundheitsversorgung ermöglichen.

Die Gesundheitspolitik ist einer der Schwerpunkte des politischen Programms des amtierenden Präsidenten Joko Widodo.

Menschenrechtsorganisationen haben wiederholt den **Umgang mit psychisch kranken Menschen** kritisiert. Für mehr als 30.000 Menschen steht im Bereich der **psychischen Gesundheit** im Schnitt nur ein Psychiater zur Verfügung. Daher werden hier besonders viele Therapien mit Hilfe von traditionellen Heilern durchgeführt, insbesondere in ländlichen Gebieten.

Immer wieder kommt es, vor allem in den ärmeren und unterversorgten Regionen, zum Ausbruch von **Hungerkrisen** und **Epidemien**. In einigen dieser Gegenden ist auch **Lepra noch weit verbreitet**.

Lungenkrankheiten sind unter anderem deshalb sehr verbreitet, weil nirgendwo auf der Welt mehr Männer rauchen. Unter ihnen ist auch eine **steigende Anzahl von Jugendlichen**.

Nichtraucherschutz ist so gut wie unbekannt. Das Gesundheitsministerium beziffert die Zahl der Todesfälle, die mit Rauchen in Verbindung stehen, auf etwa **600 täglich**. Dennoch ist es für das Ministerium schwierig, sich gegen die Tabaklobby durchzusetzen.

Vermutlich **starben 2015 zudem zehntausende IndonesierInnen** an den gesundheitlichen Folgen des durch Waldbrände verursachten Smog.

Die Infektionsrate mit HIV/Aids ist derzeit, mit Ausnahme der großen Städte und **West-Papua**, noch relativ niedrig. Allerdings wird befürchtet, dass die Infektionsrate in den nächsten Jahren erheblich **ansteigen wird**. Mit dazu beitragen

könnte die zunehmende Diskriminierung von sexuellen Minderheiten. HIV-Infizierte werden in hohem Maße **diskriminiert**.

**Schwangerschaftsabbrüche** können in Indonesien **nicht legal durchgeführt** werden.

Aus **Sicht der Weltbank** gibt die indonesische Regierung weiterhin zu wenig Geld für die Finanzierung des Gesundheitssystems aus.

Aktuell (Stand 5. Mai 2020) scheint es, dass die Zahl von Covid-19 Fällen in den nächsten Wochen rapide steigen wird. Das liegt zum einen an der extrem niedrigen Testdichte, an den geringen Kapazitäten des Gesundheitssystems, aber auch an der großen Mobilität im Ramadan. Fast alle in die Städte gezogenen IndonesierInnen versuchen dann, **in ihre Heimatdörfer zu fahren** - häufig dicht aneinander in überfüllten Bussen. Präsident Joko Widodo hatte ursprünglich gegen den Rat von Epidemiologen keine Reisebeschränkungen ausgesprochen, diese dann aber doch einführen lassen.

Auch die Armut wirkt sich direkt auf den Gesundheitszustand aus. 2018 galten 20,2% der indonesischen Bevölkerung als unterernährt, davon **8,4 Millionen Kinder**.

## Arbeit und Arbeitsmarkt



*Zigarettenfabrik in Kudus (Java)*  
© Klaus Fuhrmann

Nach Angaben des nationalen Statistikamtes liegt die Arbeitslosigkeit bei 8 %. In diesen Zahlen finden jedoch nur registrierte Arbeitnehmer Berücksichtigung, die zuvor einen (sozialversicherungspflichtigen) formalen Arbeitsvertrag hatten. Mehr als die Hälfte der IndonesierInnen arbeitet jedoch ohne Arbeitsvertrag im informellen Sektor. Je nach zugrunde gelegten Parametern fallen die Zahlen über Arbeitslosigkeit und Beschäftigung sehr unterschiedlich aus.

Da Frauen zu einem geringeren Teil im formalen Sektor beschäftigt sind, sind sie beim Zugang zu sozialen Sicherungssystemen deutlich benachteiligt.

Für Arbeitnehmer mit formalen Arbeitsverträgen existieren Mindestlohnregelungen, die das örtliche Preisniveau berücksichtigen und daher regional sehr unterschiedlich ausfallen können. So ist z.B. der Mindestlohn in der Hauptstadt Jakarta etwa doppelt so hoch wie in östlichen Regionen Javas.

Die **Struktur des Arbeitsmarktes** ist in Indonesien durch eine große Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen gekennzeichnet. In ihnen



sind die meisten Arbeitnehmer beschäftigt.

Durch die geringe Qualifikation eines großen Teils der indonesischen Arbeitskräfte, die hohe Arbeitslosigkeit und durch den schwachen Organisationsgrad von Arbeitnehmern ist die Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten derzeit noch sehr schwierig. Arbeitsrechte und Mindestlohnregelungen werden daher in der betrieblichen Praxis häufig missachtet. Starke Gewerkschaften gibt es nur in wenigen industriell orientierten Arbeitsfeldern.

Dennoch haben die Gewerkschaften vor allem seit 2012 erhebliche Erfolge erzielen können und konnten sogar in einigen Regionen deutliche **Erhöhungen der staatlichen Mindestlöhne** durchsetzen.

## Migration

Im Unterschied zu vielen anderen asiatischen Ländern gibt es nur relativ wenige **indonesische Migranten**, die sich dauerhaft in westlichen Ländern niedergelassen haben.

Permanente Migration findet eher innerhalb von Asien statt. Rund eine halbe Million in Indonesien geborene Menschen leben in Malaysia.

Nach Angaben des indonesischen Arbeitsministeriums arbeiteten 2013 ca. 2,9 Millionen IndonesierInnen mit offiziellen Arbeitsvisa im Ausland. Diese **indonesische Arbeitsmigranten** sind häufig gering gebildet und mit großer Mehrheit weiblich. Die meisten **ArbeitsmigrantInnen** (weit über eine Million) arbeiten als Haushaltshilfen. Die größten Gruppen von offiziellen Arbeitsmigrant/innen finden sich in Saudi Arabien (ca. 670.000) und **Malaysia** (ca. 1,5 Millionen).

Auch in Singapur arbeiten tausende von indonesischen Haushaltshilfen - teilweise unter **unwürdigen Arbeitsbedingungen**.

Hinzu kommen etwa eine Million IndonesierInnen, die ohne entsprechende Papiere im Ausland arbeiten.

Mit rund **9 Milliarden US-Dollar** sind die Rücküberweisungen von im Ausland arbeitenden IndonesierInnen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Aufgrund vieler Misshandlungen von vorwiegend weiblichen indonesischen Hausangestellten spielt die indonesische Regierung derzeit dennoch mit dem Gedanken, die Arbeitsmigration von indonesischen Arbeitskräften nach Saudi-Arabien und in den Nahen Osten **vollständig zu stoppen**.

Seit 1997 sind durch innere Konflikte und Naturkatastrophen rund **1,4 Millionen Menschen intern vertrieben** worden. Teile dieser intern vertriebenen Menschen wurden umgesiedelt.

Flüchtlinge, die (meist auf dem Weg nach Australien) in Indonesien aufgegriffen werden, landen häufig **in Gefängnissen**. Ende 2018 gab die Regierung die Zahl der internationalen Geflüchteten in Indonesien mit 6.098 an. Der größte Teil kam nach offiziellen Angaben aus Afghanistan und von der Rohingya-Minderheit in Myanmar. Die inoffizielle Zahl der internationalen Geflüchteten liegt jedoch wahrscheinlich deutlich höher.

Der **Urbanisierungsgrad Indonesiens** liegt bei 53%. Die **Urbanisierung nimmt derzeit weiter zu**. So wächst z.B. im Ballungsraum um Jakarta derzeit die Bevölkerung um 3% jährlich. Nach neuesten Schätzungen leben dort inzwischen 21 Millionen Menschen, viele davon in **illegalen Armutssiedlungen**.

# Gesellschaftlicher Wandel



Geschäftswerbung mit  
Schattenspielfigur © Klaus  
Fuhrmann

Alte Strukturen brechen auf. Der Wandel ist in vielerlei Hinsicht feststellbar. Die Popularität von **Wayang**-Vorstellungen hat seit der Einführung des Fernsehens deutlich abgenommen, **Gamelan**-Orchester existieren zwar noch in großer Zahl, aber: die Jugend hört vornehmlich moderne Popmusik. Auch traditionelle Kommunikationsstrukturen werden in Indonesien je nach Anlass beibehalten, während gleichzeitig nirgendwo in der Welt mehr **getwittert** wird als in Indonesien. Die zusammenwachsende Welt hat damit auch Indonesien spürbar geprägt. Jugendliche in Jakarta oder anderen Großstädten Indonesiens unterscheiden sich zwar, zumindest äußerlich, nicht wesentlich von denen in anderen Metropolen der Welt. Aber eine äußerlich "westliche" Kleidung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass überlieferte Wertvorstellungen (Familie, Ehe, Hierarchie) im Privatleben auch für diese Jugendlichen noch eine wichtige Rolle spielen.

## Religionen

Der Glaube an einen allmächtigen Gott ist Teil der offiziellen Staatsphilosophie Pancasila. Atheismus ist daher nicht erlaubt und kann bestraft werden. Alle großen **Religionen** sind auch in Indonesien vertreten. 6 Religionen sind offiziell anerkannt (Islam, Buddhismus, Hinduismus, Katholizismus, Protestantismus und Konfuzianismus). Seit Oktober 2017 ist es auch möglich, sich als Angehöriger einer **indigenen traditionellen Religionsform** registrieren zu lassen. 88% der IndonesierInnen sind Muslime. Der Islam in Indonesien zeigt verschiedene Strömungen. Große Teile der islamischen Bevölkerung (insbesondere im ländlichen Java) orientieren sich an einer traditionalistischen, vom **Mystizismus** beeinflussten Form des Islams. In diesen Bevölkerungsgruppen ist der Glaube an Geister und die **Wirksamkeit von Magie** weit verbreitet. Der traditionalistisch-mystische Islam zeigt eine hohe Anpassungsfähigkeit an lokale Bräuche und Traditionen, wodurch u.a. auch die **Reaktionen auf Naturkatastrophen** mit beeinflusst werden.

Der Islam wird allerdings insbesondere seit Beginn der Demokratisierung nach dem Sturz Suhartos zunehmend **konservativer und enger interpretiert**. Das zeigt sich auch in der deutlich zunehmenden **Verbreitung von Kopftüchern**, die in der Suharto-Zeit noch selten zu sehen waren.

Sich islamischer zu geben liegt im Trend: Seit der Jahrtausendwende ist es zunehmend populär, islamische Literatur zu lesen, sich islamisch zu kleiden, islamische Filme zu sehen und islamische Boy-Bands anzuhören.

Der Islam wahhabitischer und salafistischer Ausrichtung gewinnt derzeit an Popularität - auch aufgrund einer zunehmenden Unterstützung aus dem Ausland. Immer mehr Indonesier wünschen eine stärkere **Beachtung der Scharia** im Rahmen der Gesetzgebung. So ist z.B. seit April 2015 in Mini-Supermärkten der Verkauf von Bier und Mixgetränken verboten.

Die Dezentralisierung führt derzeit dazu, dass in Distrikten, in denen islamische Parteien große Stimmenanteile gewinnen konnten, Verordnungen erlassen werden, die von ihren Unterstützern als "schariakonform" betrachtet werden. In jenen Distrikten herrscht dann z.B. ein striktes Alkoholverbot, weibliche Schüler und Verwaltungsangestellte müssen dort einen Schleier tragen, Frauen dürfen ab einer bestimmten Uhrzeit nicht mehr alleine auf die Straße und vereinzelt werden für **Homosexualität**, Glücksspiel und Ehebruch Prügelstrafen verhängt. In der Provinz Aceh werden

derartige schariakonforme Regeln besonders strikt angewendet.

Das Innenministerium hat im Juli 2015 einen **Vorstoß gestartet**, insbesondere solche regionalen Bestimmungen zu verbieten, die Frauen benachteiligen oder Angehörige von ethnischen und religiösen Minderheiten diskriminieren.

Schwere innerislamische Konflikte gab es 2008 über die Frage des Verbots der **Ahmadiyah-Sekte**. Der Sekte wurde schließlich vom Innen- und Religionsministerium per Dekret untersagt, ihre Glaubensgrundsätze weiter zu verbreiten, die von fundamentalistischen Muslimen als ketzerisch betrachtet werden. Viele Beobachter sehen dieses Dekret als einen schweren Eingriff in die **Religionsfreiheit**. Bestärkt durch dieses Dekret greifen Gruppen aus dem islamistisch-terroristischen Spektrum, wie die ca. 200.000 Mitglieder starke **Front Pembela Islam (FPI)** zunehmend zu Gewalt. Diese Gewalt erreichte im März 2011 ihren vorläufigen Höhepunkt. Damals wurden bei einem Angriff der FPI auf Mitglieder der Ahmadiyah-Sekte vier Menschen getötet. Die großen islamischen Vereinigungen, wie die Muhammadiyah und die Nahdlatul Ulama mit insgesamt 70-80 Millionen Mitgliedern, verurteilten die Anschläge. Seit 2011 wird auch die **schiitische Minderheit** zunehmend zur Zielscheibe gewaltbereiter sunnitischer Extremisten.

Die Polizei geht meist nur sehr **zögerlich gegen gewalttätige Demonstrationen** von islamistischen Hardlinern vor. In einigen Fällen scheint es auch eine direkte Zusammenarbeit mit Islamisten zu geben, wenn Forderungen der Polizei nach Korruptionsgeldern indirekt unterstützt werden.

In der Politik werden zunehmend Stimmen laut, die eine stärkere Rolle des Islams in der Gesetzgebung fordern. Wer gegen diese Stimmen Position bezieht, läuft Gefahr als "antiislamisch" abgestempelt zu werden. Ein Vorwurf, dem man sich in einem Land mit 88% Muslimen lieber nicht aussetzen will. Die große Mehrheit der meist moderaten indonesischen Muslime schweigt daher lieber und wird nicht politisch aktiv. Allerdings kann man auch ganz klar von einer zunehmenden Akzeptanz islamistischer Grundpositionen sprechen.

Die schweigende Mehrheit der moderaten Muslime ist heute mitverantwortlich dafür, dass Fundamentalisten zunehmend die **öffentliche Diskussion beherrschen**. Ihr Schweigen hat auch dazu beigetragen, dass sich die **interreligiösen Beziehungen** in den letzten Jahren deutlich **verschlechtern** haben.

In Gebieten mit islamischer Bevölkerungsmehrheit wird der Bau von nicht-islamischen Gotteshäusern und die Ausübung der jeweiligen Religion zunehmend von Seiten der lokalen Administration behindert.

Auch die **Gewalt islamistischer Hardliner** gegenüber indonesischen Christen und gegenüber der islamischen Glaubensgemeinschaft der Ahmadiyah nimmt deutlich zu.

Der durch die Pancasila-Staatsphilosophie garantierte religiöse Pluralismus scheint derzeit **mehr denn je gefährdet**.



Moschee in Banda Aceh © Klaus Fuhrmann

Der **islamistische Terrorismus** hat in Indonesien, gemessen der Zahl der Muslime, nur sehr wenige **Unterstützer**. Die Gefahren, die von Terrororganisationen wie **Jemaah Anshorut Daulah**, einem **ISIS** Netzwerk und **Jemaah Islamiyah** für die Entwicklung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die wirtschaftliche Entwicklung Indonesiens ausgehen, sind dennoch außerordentlich hoch. Nur wenige der Anschläge, darunter die Anschläge in Bali von **2002** und **2005** richteten sich gegen Ausländer in Indonesien.

Der Anteil der christlichen Bevölkerung beträgt rund 8%. Dennoch sind die Christen in einigen größeren Landesteilen, wie z.B. Ost Nusa

Tenggara, sogar in der Mehrheit.

**Hindus** gibt es fast ausschließlich auf Bali. Kleinere Gruppen, die als Hindus gezählt werden, sind die Orang **Tengger** in Ost-Java und einige Gruppen in **Kalimantan**. Die Art der hinduistischen Lebenspraxis dieser Menschen und ihre Rituale weichen deutlich von dem Hinduismus in Indien ab.

Es gibt nur sehr wenige **Juden** in Indonesien. Aus Furcht vor islamistischen Extremisten sind sie in der Öffentlichkeit nicht präsent.

In entlegenen Regionen des Archipels werden z.T. noch traditionelle Religionsformen gelebt, deren wesentlichen Merkmale der Ahnenkult und die Verehrung von Geistwesen sind.



*Priester der Marapu-Religion (Sumba) © Klaus Fuhrmann*

## Culture Cases Indonesien



Die **Publikation "Culture Cases Indonesien"** beleuchtet kulturelle Besonderheiten, die das Leben und Arbeiten in Indonesien prägen. Praxisnahe Fallstudien und Aufgabenstellungen zum Selbstlernen bieten Ihnen eine kulturelle Orientierungshilfe und unterstützt Sie, neue Handlungs- und Sichtweisen zu entwickeln.

# Alltag & Praktische Informationen

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Touristen aus den meisten Ländern können ihr Visum bei der Einreise erhalten. Außerhalb der bevölkerungsreichen Inseln kann das Reisen in Indonesien aufgrund mangelnder Infrastruktur beschwerlich sein. In Indonesien hat es vereinzelt Bombenanschläge islamistischer Terroristen gegeben, deren Ziel jedoch zumeist nicht Ausländer waren.



*Spielende Kinder* © Klaus Fuhrmann

Währung

Rupiah (IDR)

Wechselkurs

16.838 Rupiah = 1 € (November 2020)

Zeitzone(n)

UTC +7 bis UTC +9

Landesvorwahl (Telefon)

+(62)

Klima (für Hauptstadt)

tropisch-monsunal

## Transport und Verkehr

In Indonesien herrscht Linksverkehr. Die Wahl des Verkehrsmittels richtet sich in Indonesien stark nach den regional unterschiedlichen Möglichkeiten. Der meiste Überlandverkehr findet per Bus statt. Komfortablere Überlandreisen mit Transport von Haus zu Haus sind mit sogenannten "Travel" (eine Art Sammeltaxis) möglich. Im **öffentlichen Personennahverkehr** kann man auf Mikrolet oder **Bemos** zurückgreifen. Alternativen zum Taxi bieten **Becak**, **Ojek** und Bajaj. Die Zahl klassischer Taxis geht in den letzten durch Plattformen wie **Gojek** und **Gokar** zurück. Dort können Fahrten mit Motorrad-, oder Autotaxis von Privatpersonen angefragt werden. Wer das billigste Angebot macht bekommt dann die Fahrt.

Insbesondere am Ende des Fastenmonats Ramadan sind öffentliche Verkehrsmittel auf den Hauptstrecken oft überfüllt.

In Indonesien ist die Verkehrsinfrastruktur häufig sehr mangelhaft. Das gilt sowohl für den Straßen- als auch für den Schiffs- und den (fast nur auf Java vorhandenen) **Schieneverkehr**. Die Gesamtlänge der Eisenbahnstrecken liegt bei 8159 km, davon sind allerdings nur 4.816 km in Betrieb. Ein Großteil der in Betrieb befindlichen **Bahnstrecken** sind in marodem Zustand. Die **indonesische Bahn** ist jedoch - mit Hilfe großer staatlicher Hilfen - bestrebt, dies zu ändern. Unter anderem werden einige jahrelang stillgelegte Bahnstrecken aktuell reaktiviert. Tickets sind inzwischen **online buchbar**.

Insbesondere der Straßenverkehr ist von einem geringen Risikobewusstsein der Verkehrsteilnehmer geprägt. Die Sicherheitsanforderungen und -vorkehrungen liegen im Transportsektor deutlich unter europäischem Niveau. Der Straßenverkehr ist unfallträchtig. Das gilt insbesondere für die Hauptverbindungsstrecken zwischen größeren städtischen Zentren.

In großen Städten wie z.B. Jakarta stehen Verkehrsteilnehmer meist deutlich länger im Stau als gefahren werden kann. Dies gilt für fast alle **Verkehrsmittel**.

In den letzten Jahren häuften sich zudem schwere Flugzeug- und Schiffsunglücke. Die staatliche Reederei **Pelni** unterhält insgesamt 24 relativ sichere (in Deutschland gebaute) Schiffe, die nach einem festen Fahrplan das gesamte Archipel durchfahren. Eine Schiffsreise von Jakarta bis nach West-Papua dauert jedoch bis zu 7 Tage. Informationen über aktuelle **Fahrpläne** sind am besten bei den lokalen Pelni-Büros zu erfragen.

**Indonesische Flugunternehmen** durften mehrere Jahre aufgrund einer Reihe von, u.a. durch mangelnde Sicherheitskontrollen hervorgerufenen, schweren Flugzeugunglücken keine EU-Flughäfen anfliegen. Das Verbot wurde 2009 aufgehoben. Innerhalb Indonesiens gibt es, sofern man nicht über viel Zeit verfügt, aufgrund der riesigen Entfernungen allerdings selten Alternativen zum Luftverkehr. Alle größeren **Fluggesellschaften**, (z.B. **Garuda Indonesia**, **Lion Air**, **Silkair**, **AirAsia**, **Wings Air**) sind online buchbar und fliegen die größeren Zentren in regelmäßigen Abständen an. Die in staatlichem Besitz befindliche Fluggesellschaft **Merpati**, die viele kleinere Flughäfen anfliegt hat am 1. Februar 2014 aufgrund **hoher Schulden ihre Dienste eingestellt**.

Für den Zeitraum zwischen dem 24.4. und dem 31.5.2020 wurde der kommerzielle Flugverkehr wegen des Covid-19 Virus eingestellt.

## Einreisebestimmungen

Seit dem 2. April 2020 besteht eine Einreisesperre für ausländische Staatsangehörige nach Indonesien.

Derzeit (Stand 28.4.2020) müssen Indonesien-Reisende damit rechnen, während des Aufenthalts in Indonesien in Einzelfällen auch ohne Anzeichen einer möglichen Infektion mit dem Coronavirus zur Quarantäne in indonesischen Krankenhäusern bzw. Quarantänezentren verpflichtet zu werden. Die Entscheidungskriterien für die zum Teil drastischen Maßnahmen zur Quarantäne sind oft unklar. Die Unterbringung entspricht nicht europäischen Hygienestandards. Beachten Sie daher die aktuellen Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes.

Seit 2015 wird deutschen Touristen die **visumfreie Einreise** für die Dauer von maximal 30 Tagen ermöglicht. Eine Verlängerung des visumfreien Aufenthalts ist nach der Einreise nicht möglich. Aktuell (Stand 30.3.2020) ist die visumfreie Einreise aufgrund des Covid-19-Virus **nicht möglich**.

Für alle anderen Zwecke (z.B. Forschungstätigkeit, Studienaufenthalt, Seminarteilnahme als Redner) sollten sicherheitshalber bei der zuständigen indonesischen Auslandsvertretung Informationen darüber eingeholt werden, ob ein Sozial-, Dienst-, Geschäfts- oder Journalistenumvisum erforderlich ist. Die diesbezüglichen Bestimmungen können sich von Zeit zu Zeit ändern.

Ende 2015 wurde u.a. eine Bestimmung erlassen, nach der z.B. für Teilnahmen an Besprechungen, Qualitätskontrollen und Firmenbesuche **Arbeitsvisa** erforderlich sind.

Informationen erhalten Sie in den **Reisehinweisen des Auswärtigen Amtes** und der Homepage der **indonesischen Botschaft** in Berlin.

Visa bzw. Einreisestempel des Staates Israel können, nach Angaben des Auswärtigen Amtes, unter Umständen zu Problemen bei der Einreise führen. Die indonesische Botschaft in Deutschland erklärte jedoch gegenüber dem Autor dieser Seite, dass es diesbezüglich keine offiziellen Bestimmungen gäbe.

## Mit Kindern in Indonesien

In allen größeren Metropolen gibt es internationale Kindergärten und **internationale Schulen**. Eine **Deutsche Schule** gibt es allerdings nur in der Region **Jakarta**. Die Schule ist in **Tangerang** nahe des **German Centre**. Schüler, die im Zentrum von Jakarta wohnen, müssen daher aufgrund der **Verkehrssituation** oft lange Anfahrtswege in Kauf nehmen.

Insbesondere Jakarta bietet für Kinder zahlreiche **Freizeitmöglichkeiten**. Unter anderem gibt es mehrere Freizeitparks wie z.B. **Dunia Fantasi** oder **Taman Mini**, der auch für Erwachsene sehr interessant ist, da man dort ganz **Indonesien im Kleinformat** bestaunen kann.

## Sicherheit

In Indonesien hat es in den letzten Jahren mehrfach Bombenanschläge islamistischer Extremisten gegeben, zuletzt im Januar 2016 und im **Mai 2018** bei **Selbstmordanschlägen** auf **3 Kirchen** und ein Polizeihauptquartier in **Ostjava**. Laut der **Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes** gelten vor allem Hotels, Einkaufszentren, Diskotheken, Flugplätze, christliche Kirchen und westliche oder nicht-muslimische Einrichtungen insbesondere im großstädtischen Bereich, wie Jakarta, Bandung, Medan, Makassar und Surabaya sowie auf der Insel Bali, als besonders anfallsgefährdet. Reisenden wird empfohlen, sich in den Medien über die aktuelle Sicherheitsentwicklung zu informieren.

Im Herbst 2019 kam es insbesondere in den großen Städten zu **gewalttätigen Auseinandersetzungen** zwischen Demonstranten und der Polizei. Die Proteste waren die stärksten seit 20 Jahren.

In einzelnen Regionen, wie z.B. den Molukken, Papua, Aceh und Zentralsulawesi (Region Poso) kann sich die Sicherheitslage plötzlich anspannen. In Aceh hat sich die Lage seit dem Friedensabkommen 2005 zwar deutlich verbessert, dennoch hat es seit 2007 auch vereinzelt Bombenanschläge gegeben.

Von einem nicht notwendigen Besuch der Provinzen Papua und West-Papua wird derzeit durch das **Auswärtige Amt abgeraten**. Für Papua und West-Papua gelten besondere polizeiliche Vorschriften und Beschränkungen für Einreise und Aufenthalt bei nicht-touristischen Aufenthalten. Es ist zuletzt im August und September 2019 zu teilweise gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften gekommen, das Internet wurde in den beiden Provinzen zeitweise gesperrt.

Grundsätzlich sind jedoch (auch für Ausländer) die Gefahren des Straßenverkehrs deutlich höher als die **Sicherheitsgefahren**, die durch religiös oder politisch motivierten Extremismus drohen. Besonders in großem Gedränge und in öffentlichen Bussen ist die Gefahr, Opfer eines Taschendiebstahls zu werden, relativ hoch. Insbesondere in von Touristen stark frequentierten Verkehrsmitteln gibt es relativ viele, teilweise in Banden organisierte Diebe. Gewaltkriminalität gegenüber Ausländern ist

jedoch sehr selten.

In indonesischen Gewässern ist es auch in den letzten Jahren wiederholt zu **Piratenüberfällen** gekommen.

Das Helmholtz-Zentrum gibt **Merkblätter** zum richtigen Verhalten bei Tsunamis und bei Vulkanausbrüchen heraus.

## Gesund bleiben

In Indonesien sind grundsätzlich die gleichen **Vorkehrungen zur Gesundheitsvorsorge** zu treffen wie in vielen anderen tropischen Ländern auch. So sollte z.B. grundsätzlich kein Leitungswasser getrunken werden.

Lassen Sie sich über die erforderlichen Maßnahmen zur **Gesundheitsvorbeugung** von einem erfahrenen Tropenarzt eines **Tropenmedizinischen Zentrums** beraten - auch weil die erforderlichen Impfmaßnahmen stark davon abhängen, in welcher Region Indonesiens Sie vornehmlich eingesetzt werden. Insbesondere das **Malariarisiko** ist regional sehr unterschiedlich ausgeprägt. Rund 80% der vom indonesischen Gesundheitsministerium registrierten Malariafälle verteilen sich auf die Molukken, West-Papua und die Provinz Ost-Nusatenggara - Regionen die von Ausländern nur selten besucht werden. Ein mittleres Risiko besteht in den Provinzen Riau und Lampung in Kalimantan, im Hochland von Westpapua unterhalb von 2000 m. Auf den Inseln Java, Bali und Lombok, also den Inseln, die der weitaus größte Teil der ausländischen Touristen besucht, gibt es nur ein sehr geringes Malariarisiko.

In Jakarta und anderen großen Städten gibt es eine Reihe von recht guten privaten Krankenhäusern. Außerhalb der großen Zentren muss jedoch mit einer eher lückenhaften Gesundheitsversorgung gerechnet werden.

Bei leichteren Beschwerden kann es lohnend sein, auch mal die "Jamu" genannte **indonesische Kräutermédisin** zu versuchen.

In Indonesien sind in den vergangenen Jahren im Durchschnitt mehr als 100 Tote durch illegalen **gepanschten Schnaps** gestorben, vorwiegend auf Bali und Lombok. Davon waren auch Touristen betroffen.

Während der Trockenzeit hat es, insbesondere in Kalimantan, in den letzten Jahren häufiger große **Waldbrände** gegeben, die bei vielen Menschen Atembeschwerden verursacht haben.

In Indonesien gibt es laut offizieller Statistik gemessen an der Bevölkerungszahl nur wenige **Todesfälle durch das Covid-19 Virus**. Während in Deutschland am 16. Dezember 2020 165 Neuinfektionen pro 100.000 EinwohnerInnen gemeldet wurden waren es in Indonesien gerade einmal 18,1. Die überaus niedrige Inzidenz liegt vor allem daran, dass - insbesondere in ärmeren entlegenen Regionen - so gut wie keine Testungen durchgeführt werden. Rund ein Viertel der registrierten Covid 19-Fälle wurden in Jakarta erfasst. Es besteht eine **Reisewarnung des Auswärtigen Amtes**.

## Indonesische Literatur in deutscher Sprache

Sie müssen nicht unbedingt Indonesisch lesen können, um sich über die **Literatur** einen weiteren Zugang zur indonesischen Gesellschaft ermöglichen zu können. Übersetzungen von Schriftstellern wie **Mangunwijaya, Leila S. Chudori, Mochtar Lubis, Umar Kayam, Pramoedya Ananta Toer, Rendra,**



Ayu Utami und Armijn Pane liegen auch in deutscher Sprache vor. Von anderen Autoren, wie Eka Kurniawan, gibt es ebenfalls deutschsprachige Übersetzungen.

Auf der Seite des Goethe-Instituts sind zahlreiche ins Deutsche übersetzte indonesische Kurzgeschichten zu finden.

Da Indonesien 2015 Gastland der Buchmesse war, sind viele neue Veröffentlichungen aus Indonesien auf den Markt gekommen. Ein großer Teil der SchriftstellerInnen widmet sich literarisch der Aufarbeitung der Massaker von 1965/1966.

Das Buch "Alle Farben Rot" von Laksmi Pamuntjak erhielt 2016 einen deutschen Literaturpreis.

Lassen Sie diese Möglichkeit, ihr zukünftiges Gastland kennenzulernen, nicht aus.

Die Lyrik ist ein besonders populäres Genre der indonesischen Literatur. Lyriklesungen von Dichtern, oft mit viel Pathos verbunden, sind in Indonesien außerordentlich populär und finden nicht selten vor mehreren hundert Zuhörern statt.

Die Bereitschaft Bücher zu lesen ist unter Indonesiern sehr gering. Allenfalls seichte Romane, Ratgeber und islamische Literatur erreichen höhere Auflagen.

Unter jungen Lesern werden insbesondere Comics zunehmend populär.

## Deutsch-Indonesische Kontakte

Zahlreiche lokale Vereinigungen bemühen sich in Deutschland um die Förderung deutsch-indonesischer Kontakte. Die deutsch-indonesische Gesellschaft gibt außerdem das Magazin "Kita" heraus, das sich in deutscher Sprache ausschließlich mit Indonesien beschäftigt.

Goethe-Institute gibt es in Jakarta, Bandung und Surabaya. Deutsche Kultur wird in der Regel sehr positiv wahrgenommen.

Die Online Publikation "Indonesien Magazin" widmet sich insbesondere den indonesisch-deutschen Fragen.

Rund 4.200 IndonesierInnen studierten 2017 in Deutschland. In Europa ist Deutschland damit das beliebteste Studienland für IndonesierInnen.

Um den wissenschaftlichen Austausch bemühen sich unter anderem der DAAD und eine Vereinigung von Alumni, die in Deutschland studiert haben. Der DAAD bietet sowohl Stipendien für Deutsche, die in Indonesien forschen wollen, wie auch für Indonesier, die in Deutschland forschen wollen. Zudem gibt es Stipendien der Indonesischen Botschaft.

Berlin hat seit 1994 eine Städtepartnerschaft mit Jakarta.

Die heute wohl einflussreichste deutschstämmige Persönlichkeit Indonesiens ist Pater Franz Magnis Suseno, der sich seit vielen Jahren für die Förderung des interreligiösen Dialogs einsetzt.

Kenntnisse über Zusammenhänge der deutschen Geschichte sind bei Indonesiern in etwa so häufig vorhanden wie Kenntnisse der indonesischen Geschichte bei Deutschen. Daher gibt es auch einen relativ ungehemmten Umgang mit Nazi-Symbolik als hipbes Symbol. Internationale Proteste können jedoch durchaus Folgen haben: Als 2017 in einem neu eröffneten Selfie-Museum Joko Widodo, Darth Vader und Adolf Hitler in einem Raum ausgestellt wurden, musste Adolf Hitler weichen. Der indonesische Präsident und die "Geißel der Galaxis" durften bleiben.



*Deutsche Küche findet in Indonesien nur vereinzelte Liebhaber © Klaus Fuhrmann*



*Bayern-München Fanclub in Jakarta © Klaus Fuhrmann*



*Deutsche Küche findet in Indonesien nur vereinzelte Liebhaber © Klaus Fuhrmann*



*Bayern-München Fanclub in Jakarta © Klaus Fuhrmann*

## Internet, Telefon und Post

In den großen Städten gibt es häufig schnelle Internetverbindungen. In den eher entlegenen Regionen außerhalb der Hauptinseln sind gute **Internetverbindungen** (zumindest über Festnetz) noch eine Rarität. Durch die hohe Verbreitung von Smartphones sank die Zahl der Internetcafés in den letzten Jahren sehr stark.

Mehr als die Hälfte der Indonesier ist regelmäßig online. Vor allem die junge urbane Mittelklasse nutzt das Internet mit großer Begeisterung. Das Mitteilungsbedürfnis übers Internet ist außergewöhnlich groß. 90% aller Indonesier, die Zugang zum Internet oder ein Smartphone haben, nutzen soziale Netzwerke. Die meisten gehen über das Smartphone ins Internet.

Nirgendwo in ganz Asien wird so viel getwittert wie in Indonesien. Ca. 20 Millionen Indonesier nutzen Twitter. Jakarta ist sogar bei Twitter die weltweit aktivste Stadt - was von vielen Bewohnern auf die langen Wartezeiten im Stau zurückgeführt wird.

Auch **Pokemon Go** erfreute sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit. Die Nationalpolizei und die Marine hatten daher ihren Kräften inzwischen offiziell verboten, das Spiel während der Dienstzeit zu spielen.

Schätzungen des Internetdienstes "Inside Facebook" gingen davon aus, dass 2011 Indonesien die **zweitgrößte Facebook- Gemeinde** (nach den USA) stellte. Inzwischen ist Indonesien mit 126 Millionen monatlichen Usern bei Facebook auf dem vierten Rang. Facebook ist mittlerweile auch ein wichtiges **Medium für den politischen Protest** geworden.

Auch viele Menschen der ärmeren Bevölkerungsschichten besitzen heute ein Mobiltelefon. Die Zahl der Mobiltelefone wird auf 182 Millionen geschätzt. Mobilverbindungen nach Deutschland sind ab 10 Cent pro Minute möglich. Inzwischen wird zunehmend über WhatsApp telefoniert.

Briefe nach Deutschland brauchen, je nachdem von wo sie abgeschickt werden, unterschiedlich lange. Von Jakarta oder Bali sind es meist 3-5 Tage, von entlegenen Inseln jedoch bis zu mehreren Wochen.

Seefracht braucht 2-3 Monate. Generell ist die indonesische Post jedoch relativ zuverlässig.

## Nützliche Adressen

- **Deutsche Botschaft in Jakarta**
- **Honorarkonsulate in Denpasar, Medan, Makassar und Surabaya**

- Österreichische Botschaft in Jakarta
- Schweizer Botschaft in Jakarta
- Indonesische Botschaft in Berlin
- DAAD Jakarta
- Goethe-Institut-Jakarta
- Ekonid/ Deutsch-Indonesische Handelskammer Jakarta
- European Chamber of Commerce (Eurocham)
- Deutsch-Indonesische Gesellschaft
- The Jakarta Post (englischsprachige Zeitung mit großem Online Angebot)
- Jakarta Globe (englischsprachige Zeitung mit großem Online Angebot)

## BMZ: Zusammenarbeit mit Indonesien



*Bewohner auf der Insel Bunaken bei Manado in Indonesien © Thomas Koehler/photothek*

**Länderdarstellung** des BMZ mit entwicklungspolitischen Daten sowie einem Überblick zur aktuellen Situation und Zusammenarbeit.

## Die GIZ in Indonesien



Informationen über die Struktur und die Arbeit der **GIZ in Indonesien**

## Trainingsangebote der Akademie

Die **Akademie der GIZ** gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem **Weiterbildungskatalog**

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre **Anfragen!**

## Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Rolf Sackenheim  
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

[Zum Kontaktformular](#)